Sonnabend, 11. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9322. 1875.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 M 50 ₰. — Auswärts 5 M — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 10. September. Wie der „Agence Havas“ aus **Madrid** unterm heutigen Tage gemeldet wird, hat der Erzbischof von Vitoria die Priester der baskischen Provinzen in einem Hirtenbriefe aufgefordert, den Frieden zu predigen. Auch die in den baskischen Provinzen sich aufhaltenden Mitglieder des Jesuitenordens hätten die Hoffnung auf weitere Erfolge seitens des Prätendenten Don Carlos aufgegeben und wären gemäß den ihnen von Rom aus zugegangenen Weisungen um Herstellung des Friedens bemüht.

Ragusa, 10. Septbr. Hussein Pascha ist gestern mit 4 Bataillonen und 500 Baschi-Bozuks, sowie mit 4 Gebirgsgeschützen gegen die in Zubci befindlichen Insurgenten gezogen. Türkischerseits wird gemeldet, die Insurgenten seien geschlagen worden und hätten ein Geschütz verloren, während die Insurgenten in ihren Berichten den Sieg sich zuschreiben und behaupten, die Türken seien zu einem eiligen Rückzug nach Trebinje gezwungen worden.

Washington, 10. September. Der Vorsitzende des demokratischen Executivcomités des Staates Mississippi hat der Regierung angezeigt, daß die Ruhe wiederhergestellt und daß eine Intervention seitens der Regierung nicht weiter erforderlich sei. — Die demokratische Convention von Pennsylvanien hat in mehreren von ihr angenommenen Resolutionen der republikanischen Partei die Verantwortung für die in Handel und Wandel eingetretene Geschäftsstockung zugeschoben und sich gegen die Wiederaufnahme der Baarzahlungen ausgesprochen.

Die Heeresergänzung im Jahre 1874.

‡‡ **Berlin**, 10. Septbr.

Einer Anregung aus der Fortschrittspartei ist der § 37 des Reichsmilitärgesetzes entsprossen, wonach dem Bundesrath und dem Reichstag alljährlich eine Uebersicht über die Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts vorzulegen ist. Die Heeresergänzung greift tief in alle bürgerlichen Verhältnisse ein; die Ergebnisse ihrer Anwendung genau kennen zu lernen, ist darum eine der ersten Vorbedingungen für eine zweckentsprechende Gestaltung der Gesetzgebung und des Heerwesens. Bisher waren diese Uebersichten in den Acten des Kriegsministeriums vergraben. Nur einmal im Jahre 1863 wurden dem Abgeordnetenhause Uebersichten über die Heeresergänzung in den Jahren unmittelbar vor und nach der sog. Heeresorganisation (1858—61) mitgetheilt. Ueber die Heeresergänzung im gesammten Deutschland fehlte noch 1874 selbst dem Kriegsministerium in Berlin ein vollständiges Material. Jetzt zum ersten Mal ist in Folge jenes Gesetzesparagraphen eine solche Gesammtübersicht pro 1874 aufgemacht und zunächst dem Bundesrath mitgetheilt worden. Die durch den Reichsanzeiger daraus veröffentlichten kurzen Auszüge bieten schon ein reiches Material zu Betrachtungen, daneben freilich auch zu Anfragen an die Militärverwaltung behufs näherer Erläuterung.

Zunächst erfahren wir, daß 1874 für Heer und Marine 136,975 Mann ausgehoben worden sind. Darin nicht einbegriffen sind die einjährig und dreijährig Freiwilligen (die auf ein einzelnes Jahr fallende Zahl ist nicht angegeben), welche ihrer Dienstpflicht obliegen. Wenn eine vom Generalstab veröffentlichte Notiz richtig ist, wonach im Jahre 1868 im Norddeutschen Bunde 88,823 Rekruten eingestellt wurden, so ist die Aushebung jetzt, auch abgesehen von der größeren Bevölkerung des neuen Reiches um 13 Proc. stärker als vordem in Norddeutschland. Frankreich hat allerdings 1874 eine um eine Kleinigkeit stärkere Aushebung gehabt. Es kommt aber in Betracht, daß von 147,431 Mann, welche 1874 in Frankreich ausgehoben wurden, 56,000 Mann als sog. deuxième portion nur höchstens 6 Monate unter der Fahne verbleiben. Unsere Militärverwaltung blickt auf diese Krümper sehr geringschätzend herab. Die 136,975 deutschen Rekruten müssen bis auf 3421 Trainfahrer, welche 6 Monate dienen, und 1390 Schullehrer, welche 6 Wochen dienen, eine 35monatliche Dienstzeit aushalten. Die Zahl derjenigen, welche mit einer 23monatlichen Dienstzeit davonkommen, ist bekanntlich zufolge des neuen Reichsmilitärgesetzes bis auf ein Minimum beschränkt worden. Oesterreich-Ungarn hat 1874 nur 95,474 Mann, also 40,000 Mann weniger als Deutschland eingestellt, Italien ebenfalls nur 95—100,000 Mann, und selbst Rußland mit der doppelten Bevölkerung von Deutschland stellt nur dieselbe Zahl wie Deutschland (130,—140,000 Mann) an Rekruten ein.

Die Stärke der jährlichen Aushebung aber ist die Grundsäule nach der sich der Umfang der Kriegsmacht berechnet. Aus der deutschen Aushebungsziffer aber in Verbindung mit der 12 Jahre andauernden Kriegsdienstpflicht ergiebt sich eine Kriegsmacht von 1,244,000 Mann, wobei noch sehr hoch für Ausfälle, welche innerhalb der 12 Jahre der Kriegsdienstpflicht durch Tod, Invalidität u. dgl. eintreten, 25 % Abgang in Abzug gebracht sind. Nicht eingerechnet ist dabei der Landsturm mit einer sich an die 12 Jahrgänge der Linie und Landwehr anreichenden Jahrgänge (vom 32.—42 Lebensjahr), nicht eingerechnet die Ersatzreserve, d. h. die im Frieden nicht ausgebildete junge Mannschaft (bis zum 32. Lebensjahre). Zur Ersatz-Reserve sind im Jahr 1874 beinahe ebensoviel Mann (126,997) überwiesen worden, als zur Aushebung gelangten.

Die Uebersicht zeigt uns, wie trotz der starken Aushebungsziffer auch in Deutschland thatsächlich die **allgemeine** Wehrpflicht noch nicht durchgeführt ist. Nach Berücksichtigung aller dauernden und zeitweiligen Befreiungsgründe, der Einstellung zur Ersatzreserve u. s. w., blieben 1874 in Deutschland noch 28,343 Mann übrig, welche hätten ausgehoben werden können, aber wegen des bereits gedeckten Rekrutirungsbedarfs nicht ausgehoben wurden. Diese Ziffer stellt 17 Proc. der Aushebungsfähigen dar. Die Ziffer nähert sich schon wieder derjenigen, welche in Preußen 1858 vor der sogenannten Reorganisation galt (28 Proc.), nachdem sie unmittelbar nach der Reorganisation (1860) auf 9 Proc. gefallen war. Es wird zudem nicht bestritten werden können, daß man jetzt schon in Voraussicht eines für den Rekrutirungsbedarf reichlichen Ueberschusses bei Ueberweisung zur Ersatzreserve wegen nicht vollkommener Dienstfähigkeit (42,421 Mann), zeitiger Unbrauchbarkeit (41,421 Mann) und häuslicher Verhältnisse (6732) nachsichtiger verfährt, als der Fall sein würde, wenn man alle Diensttauglichen auch wirklich ausbilden könnte. In Bayern scheint freilich die Praxis noch eine andere zu sein. Bayern stellte zur Ersatzreserve nicht wie das übrige Deutschland eine der Zahl der zur Aushebung gelangenden nahekommenden Zahl, sondern nur etwa 25 Proc. dieser Zahl ein. Dagegen bleiben ihm nach Aushebung von 17,648 Mann noch 10,695 Mann, also 38 Proc. der zur Aushebung designirten, übrig, wogegen im ganzen übrigen Deutschland von 137,009 zur Aushebung designirten nur 17,682 oder 13 Proc. übrig bleiben.

Die geringere Zahl der Ausgehobenen im Verhältniß der Zahl der zur Aushebung geeigneten fällt um so schwerer in's Gewicht, je größer die Militärlast auf den Einzelnen, welchen das Loos trifft, in Folge der langen Präsenzzeit und der Kriegsdienstzeit drückt. Wie schwer aber das Volk die Militärlast empfindet, darüber sprechen die Ziffern namentlich der „**unentschuldigt bei der Aushebung Ausgebliebenen**“. Ueberhaupt in Betracht kommen bei der Musterung (die Altersklasse 1874 und die aus früheren Jahrgängen noch in Betracht zu ziehenden) 1,142,090 Namen aus den Geburtsregistern und Anmelderegistern. Davon ergaben sich 226,704 als in Folge von Verzug in andere Bezirke doppelt geführt, während 53,317 Mann „unermittelt“ blieben. Diese Ziffern haben im Verhältniß zu den preußischen Ziffern von 1860 sich derart verändert, daß die Zahl der Verzogenen (wohl in Folge des ausgedehnteren Gebiets, in welchem die Militärpflicht jetzt abgeleistet werden kann) von 12 auf 20 Proc. gewachsen ist, die Zahl der unermittelt gebliebenen (wohl in Folge des ausgedehnteren Controlgebiets) von 10 auf 6 Proc. der nach Abzug der doppelt geführten verbleibenden Namen gefallen ist. Dagegen ist die Zahl der **ohne Entschuldigung Ausgebliebenen** seit 1860 von 1½ Proc. auf 9 Proc. **gestiegen**. Von den 82,418 Mann dieser Art kommen 16,072 auf Elsaß-Lothringen, was seine einer näheren Erläuterung nicht bedürfenden Gründe hat. Wie aber kommt es, daß in dieser Statistik die Provinz Preußen, diese alte Stammprovinz mit einer so kernigen, kriegstüchtigen Bevölkerung, mit Elsaß-Lothringen derart concurrirt, daß in dieser Provinz sogar 16,830 Mann bei der Aushebung ohne Entschuldigung fortblieben? Diese Zahl für eine einzige Provinz beträgt mehr als das Doppelte der 1860 im ganzen Königreich Preußen nach dem damaligen Umfang derart Ausgebliebenen (7177). Daneben stellt „die **Provinz Preußen** auch zu den 53,317 „unermittelt Gebliebenen“ noch ein Fünftel, nämlich 10,723 Mann. Man muß hiernach annehmen, daß die zur Befreiung von der Militärpflicht stattgehabte heimliche Auswanderung in den letzten Jahren einen weit über die bisherige Annahme reichenden Umfang angenommen hat.

Danzig, den 11. September.

Eine seltsame Nachricht ist in einer Anzahl von Zeitungen zu lesen. Es soll „nach den bei den Bundesregierungen vorherrschenden Ansichten“ spätestens in der letzten Session der jetzigen Reichslegislaturperiode der Antrag zu erwarten sein, die **Dauer des Mandats zum Reichstage** von 3 auf 5 oder mindestens 4 Jahre **zu verlängern**. Diese Mittheilung scheint uns vollständig aus der Luft gegriffen oder der Wunsch nach einer solchen Aenderung doch jedenfalls ein sehr vereinzelter zu sein. Irgend ein denkbares Motiv, eine so bedeutsame Aenderung der Reichsverfassung zu beantragen, dürfte auch kaum vorliegen, wohl aber wichtige prinzipielle Bedenken dagegen. Bei einem allzulang währenden Mandat kann die Volksvertretung häufig in die Lage kommen, nicht mehr die Stimmung des Volkes zu repräsentiren; es würde ihr leicht an der Frische und Lebendigkeit fehlen, welche neue Wahlen und neue Persönlichkeiten mit sich bringen. Die langen Legislaturperioden von 6 Jahren, die wir in einzelnen Bundesstaaten besitzen, haben sich keineswegs bewährt; wir erinnern nur an die Thatsache, daß ein und dieselbe bayerische Kammer den Volkswillen während der großen Umwälzung aller politischen Verhältnisse in den Jahren von 1863 bis 1869 und dann wieder bis 1875 repräsentiren sollte. Die dreijährige Dauer der Legislaturperiode scheint uns ein ganz richtiger Griff zu sein. Die in den fünfziger Jahren mehrfach von Seiten der Regierung und der conservativen Partei gemachten Versuche, die Dauer der Mandate zum preußischen Abgeordnetenhaus zu verlängern, sind von dem letzteren selbst jedesmal zurückgewiesen worden, und seit der Zeit ist auch unseres Wissens nicht wieder, weder in den Kreisen der preußischen noch der Reichsregierung, das Streben nach einer Verlängerung der Legislaturperiode hervorgetreten. Sollte dieser Antrag wirklich von einer Seite im Bundesrath erhoben werden, so zweifeln wir nicht, daß er schon hier, jedenfalls aber im Reichstage fallen würde. Bis wir eines Bessern belehrt werden, glauben wir aber überhaupt nicht an die Existenz einer solchen Absicht.

Die Conferenz der **lutherischen Orthodoxen** ist geschlossen. Die angenommenen Thesen des Grafen Krassow über den **Culturkampf** haben ihr die Signatur aufgedrückt. Die Herren sehen in dem kirchlichen Kampf nur einen Streit zwischen dem „infallibeln Papstthum“ und dem „omnipotenten Staat“; dem Ersteren tragen sie unverkennbare Sympathien entgegen, wenn auch zwischen ihnen und dem Papste noch eine „Kluft“ besteht, welche sie verhindert, offen auf seine Seite zu treten; dem Staate stehen sie aber ziemlich kühl und gleichgiltig gegenüber. In unserer Provinz gedeihen die lutherischen „Rechtgläubigen“ nicht so stark, wie in Pommern und in der Mark. Wir waren dort doch nicht ganz unvertreten. Westpreußen hatte den bekannten Pastor von Lenzen, Herrn **Bourwieg**, gestellt. In den vorgeschlagenen Thesen über die **Generalsynode** war dieser die Aufgabe zugewiesen, „**homogenen** Kirchen Deutschlands außerhalb der preußischen Landeskirche die Möglichkeit eines freien Anschlusses zu schaffen und das für diesen Zweck Geeignete zu beschließen und zu vereinbaren.“ Der Ausdruck „homogenen“ war Hrn. Bourwieg zu gefährlich, er sei zu unklar, die rechtgläubigen Lutheraner könnten dadurch in „unzulässige Vereinigungen“ gezwungen werden. Auf seinen Antrag wurde statt des gefährlichen Wortes „den Kirchen gleichen Bekenntnisses“ gewählt. Ostpreußen war durch Herrn v. Berg-Perscheln vertreten, auf dessen Antrag die Conferenz einstimmig Zeugniß dagegen einlegte, „daß die Läugnung der Gottheit unseres Herrn Jesu Christi mit der Wahrnehmung eines kirchlichen Amtes, sei es eines geistlichen oder synodalen, vereinbar sei.“

Das neue **Preßgesetz** hat sich bereits in

Die deutschen Wallfahrer in Paris.

Paris, 7. Sept.

Die belgisch-deutsche Pilgerschaar — schreibt man der „K. Z.“ — verließ heute Nachts um 11¾ Uhr Paris, um sich vorerst nach Issoudun, das ebenfalls ein vielbesuchter Wallfahrtsort ist, zu begeben. Der Gottesdienst in der Kirche Notre Dame des Victoires, wo bekanntlich tagtäglich für die Herstellung der Macht des Papstes und der ältesten Tochter der Kirche gebetet wird, dauerte bis gegen 8 Uhr, worauf sich die Pilger nach dem Palais Royal begaben, um in den dortigen Restaurants zu speisen. Zu der Feierlichkeit in der Kirche ist noch zu bemerken, daß, als das „Sauvez Rome et la France“ von der Geistlichkeit angestimmt wurde, nicht allein die belgischen, sondern auch die deutschen Wallfahrer mitsangen. Allerdings waren dem größten Theile der deutschen Pilger (es sind ihrer übrigens nicht 55, sondern nur 35) die Worte unverständlich; sie plärrten eben nur mit. Nach 9 Uhr fuhren die Leute theils zu Wagen, theils in den gewöhnlichen Omnibussen nach dem Orleansbahnhofe, wo für 10½ Uhr das Stelldichein gegeben worden war. Ich stieg in einen Omnibus, in welchem acht deutsche Pilger Platz genommen hatten. Darunter waren 7 Sachsen aus dem Erzgebirge, die unter der Obhut eines Capuziners standen. Diese Sieben waren ihres Standes ein Musikant, drei Bergleute und drei Bauern. Der eine der Bergleute, ein schon älterer Mann, hatte ein schlimmes Bein; er ging nach Lourdes, um sich dort, wie weiland die Freifrau v. Droste-Vischering beim heiligen Rock in Trier, Heilung zu holen, und die zwei andern Bergleute, ganz junge Burschen, waren mitgegangen, um für seine Genesung mitzubeten. Die sieben Leute, auch der Capuziner, sahen äußerst naiv aus, und ihre Sprache und ganzes Verhalten strafte ihre äußere Erscheinung keineswegs Lügen, wie denn überhaupt der Anblick der meisten Pilger, zumal der belgischen, unwillkürlich an die Eingeborenen von Australien erinnerte. Der Capuziner machte den Wortführer und donnerte gegen Bismarck los, welcher die Kirche dem Staat unterthänig machen wolle. Auf den König von Sachsen dagegen war er nicht so übel zu sprechen, weil derselbe ein guter Katholik sei. Die Fahrt nach Lourdes erklärte er für ein gottgefälliges Werk, weil die Gebete, welche man dort an die Mutter Gottes richten würde, Bismarck jedenfalls Unheil bringen müßten.

Am Bahnhofe waren viele Polizisten aufgestellt, die Niemanden, der sich nicht ausweisen konnte, in das Innere zuließen. Die Pilger selbst waren im Besitze sogenannter „Laissez passer“, welche ihnen vorher ausgehändigt worden und die ihnen zugleich als Passagierscheine dienten. Ein gutmüthiger Polizist hatte aber Erbarmen mit Ihrem Berichterstatter, und es glückte ihm, in das Innere des Bahnhofes zu gelangen. Fast alle Pilger waren bereits angekommen. Mit Ausnahme eines Priesters trug keiner derselben ein Abzeichen. Der Priester aber nahm das seinige herunter, als er Ihres Correspondenten ansichtig wurde, der nicht die obligate fromme Miene zur Schau trug und den er deshalb wahrscheinlich trotz seines sonst harmlosen Aussehens für einen Agenten der französischen Regierung hielt, welche bekanntlich das Tragen der Abzeichen verboten hat. Der größere Theil der belgischen und deutschen Pilger trieb sich im Hofe herum. Die Zahl der Priester und Mönche war sehr groß. Die meisten rauchten Cigarren, sogar Pfeifen, was hier in so fern auffiel, als die französische Geistlichkeit auf den Straßen und an öffentlichen Orten nicht rauchen darf. Die Frauen, deren Zahl eine ziemlich große war, waren fast alle bejahrt; auch glaubte man es ihnen ansehen zu können, daß sie sich schon lange kasteit hatten, und daß darob ihre körperlichen Reize mitsammt ihren geistigen Fähigkeiten, wenn sie das eine und das andere überhaupt je besessen, auch ohne Mithilfe des Alters zu Grunde gegangen waren. Nur eine weiße Krähe war in dem dunkeln Schwarm zu erblicken, eine noch junge und hübsche Dame, deren Züge übrigens auch schon die ersten Spuren der geistigen Verblödung verriethen. Außer den Priestern sah man nur wenig ältere Männer. Das stärkere Geschlecht war fast nur von jungen Burschen, die kaum die Kinderschuhe abgelaufen hatten, vertreten, so daß man, wenn man es nicht besser wüßte, fast glauben möchte, daß die Jesuiten im Auslande, wenn auch nicht in Frankreich, eine Gewalt haben einestheils über die Unmündigen und anderestheils über den häßlichen Theil des sogenannten schönen Geschlechts. Unter den Pilgern selbst herrschte große Unzufriedenheit über den schlechten Empfang, der ihnen in Frankreich geworden, und zumal über das ihnen angekündigte polizeiliche Verbot, Abzeichen zu tragen, Kundgebungen zu machen und das „Sauvez Rome et la France“ öffentlich zu singen. Nicht alle Wallfahrer befanden sich in dem Bahnhof; ein Theil derselben, die Mehrzahl der Deutschen, hatte sich, wie ein Belgier mir mittheilte, in das Eisenbahnwirthshaus begeben, wo sie Bier oder Kaffee tranken, rauchten und es sich so bequem machten, als seien sie ganz gewöhnliche Menschenkinder und nicht schon halbe Heilige. Die Scheidewand zwischen ihnen und mir kam mir nun nicht mehr so hoch vor, und ich faßte Muth, nochmals mit einigen meiner — ich will mich jedes Beiwortes enthalten — Landsleute ein Gespräch anzuknüpfen. Ich trat ein, setzte mich an einen Tisch, an dem sich drei derselben, ein Priester und zwei gewöhnliche Pilger, niedergelassen hatten, und wurde auch auf meine Einladung von ihnen der Ehre gewürdigt, daß sie ein Glas Bier mit mir tranken. Bei ihnen erkundigte ich mich nach dem Herrn Grafen v. Stolberg. „Dies ist der Herr Graf,“ so erwiderte mir der Priester, indem er auf einen der Herren am Tisch zeigte. Der Graf fragte mich nun, ob ich auch nach Lourdes wallfahre, was ich natürlich verneinte, und als er nun wissen wollte, was mich auf den Bahnhof geführt, sprach ich — etwas doppelsinnig, wie ich gestehen muß — von meinem Interesse für solche Schauspiele, wie die Pilgerfahrten sie darbieten, worauf er mich aufforderte, die fromme Reise nach Lourdes mitzumachen. Dies konnte ich mit dem Hinweis auf meine leichte Kleidung und nothwendigen Geschäfte in Paris ablehnen. Wie auch die belgischen Pilger, äußerte der Graf seinen Verdruß über die Polizei, welche so strenge Maßregeln gegen die Pilger ergriffen. Man glaubt, so meinte er, wir seien Revolutionäre, aber wir wollen keine Revolution machen und nur in Lourdes zur h. Jungfrau für den Papst und die Kirche beten. Während der Unterredung sah ich mir den Grafen genauer an. Er ist keineswegs eine auffallende Erscheinung; das Hauptmerkmal, welches ihn vor den übrigen Pilgern unterschied, war der feine Geruch seiner Cigarre. Er wird ungefähr 33 Jahre alt sein, ist klein von Statur, und an seinem Gesichte, das übrigens nichts Vornehmes hat, würde Mancher zu erkennen glauben, daß er in seiner Jugend den Händen der Jesuiten anvertraut war und ihnen später treu blieb. Der lange Rock, in welchem seine Gestalt fast ganz verschwindet, ließ ihn noch unansehnlicher erscheinen. Die Zeit war schnell vergangen und der Augenblick des Aufbruches nahte. Ich begleitete den Grafen bis zu seinem Wagen. Dort angekommen, zog er sein Portemonnaie aus der Tasche, um mir das Geld für das Bier zurückzuerstatten, was ich aber mit einem „Bitte, Herr Graf!“ zurückwies, worauf er mit höchst frommer Miene ausrief: „Die heilige Maria, Gottes Mutter, wird es Ihnen vergelten!“ Nach diesen Worten sprang der Graf in den Wagen und der Zug brauste davon, ohne daß es zu irgend einer Kundgebung gekommen wäre. Nicht einmal das „Sauvez Rome et la France“ wurde gesungen.

Als ich den Bahnhof zuerst betrat, war der Gedanke an die Schmach, welche diese Sorte von Menschen unserem Vaterlande anthun oder wenigstens anthun möchten, so lebendig in mir gewesen, daß ich meinen Widerwillen kaum überwinden konnte. Der erste Anblick der Leute auf dem Bahnhof aber hatte mich bald in eine andere Stimmung versetzt. Das Schauspiel war ein so drolliges, daß ich wohl oder übel laut auflachen mußte; und auch nachher im ganzen Verlaufe meiner Wanderungen und Unterhaltungen drängte sich die Auffassung der Sache von ihrer komischen Seite zu stark auf, als daß ein hinreichender Grad von Entrüstung hätte wiederkehren können.

---

mehreren Beziehungen als recht mangelhaft herausgestellt, in einer Beziehung aber hat es die Presse von einem Alp befreit. Nach dem alten Preßgesetz konnte in Veranlassung eines Artikels irgend ein auch noch so entfernt „Betheiligter“ eine „Berichtigung“ von beliebiger Länge und beliebigen Inhalts in das betreffende Blatt einrücken lassen, wenn er für die über den ersten Artikel hinausgehende Zeilenzahl die Insertionsgebühren bezahlte. § 11 des neuen Preßgesetzes beschränkt nicht die Länge einer Berichtigung, er nöthigt aber die Zeitungen nur Berichtigungen aufnehmen, wenn sie nur die thatsächliche Richtigstellung falsch gemeldeter Thatsachen enthalten. Das hat auch Herr v. Diest-Daber erfahren. In seiner bekannten Sache mit der „Nationalztg.“ verklagte er das Blatt wegen Nichtaufnahme einer Berichtigung. Es ist vom Gericht entschieden worden, wie wir Herrn v. Diest voraussagten und wie schon vorher an mehreren anderen Orten, u. A. in Königsberg, geschah. Herr v. Diest erzählt in der „Krzztg.“, die Staatsanwaltschaft habe ihm mitgetheilt, „daß das Stadtgericht zu Berlin die Einleitung einer Untersuchung abgelehnt habe, weil die qu. Bemerkung der Redaction gegen mich, nicht sowohl eine zu berichtigende Thatsache, sondern nur ein Urtheil enthalte.“ Herr v. Diest hat sich noch an den Justizminister gewendet.

Aus Bern bringt die „Köln. Ztg.“ folgende Correspondenz unter einer Chiffre, die nur selten und in außergewöhnlichen Fällen hochofficiöse diplomatische Mittheilungen aus der Reichshauptstadt zu bringen pflegt; „In aller Stille hat heute ein von manchen mehr beschäftigten Collegen beneideter Tourist unsere Stadt passirt — der Herzog von Decazes, der sich nach Interlaken begab. Da der russische Reichskanzler Fürst Gortschakow noch immer in diesem Orte sich aufhält und da der französische Minister überdies in demselben Hause abgestiegen ist, welches der Fürst bewohnt, so liegt die Vermuthung nahe, daß es sich hier nicht sowohl um ein zufälliges Zusammentreffen, als um eine vorberechnete Begegnung handelt, der man einen politischen Hintergrund nicht gut absprechen kann.“

In Frankreich herrscht große Aufregung seit der bonapartistischen Kundgebung des Admirals La Roncière le Noury und noch mehr Sensation darüber, daß der Admiral so schnell auf die dringenden Wünsche der Republikaner und Orleanisten abgesetzt wurde. Buffet ist schon verhaßter, als es jemals Broglie war, und man hofft, daß er demnächst fallen werde. Viel schadete ihm sein Eintreten für den Tyrannen von Lyon, den Präfecten Ducros, unter dessen Regime in der zweiten Stadt des Landes den Bonapartisten Alles gestattet, den Liberalen Alles verboten war. Der Ungesetzlichkeiten des Präfecten kommen so viele an's Licht, daß man glaubt, Ducros müsse fallen und seinen Beschützer nachziehen. Aus der Provinz sollen Briefe an Mac Mahon kommen, welche ihn auffordern, die Majorität des 25. Febr. gegen die Bonapartisten und Buffet selbst zu schützen. Der Courrier de France erklärt, der Brief La Roncière's erinnere an das Vorspiel des zweiten December, und bittet Audiffret-Pasquier, activ einzuschreiten. Das jetzt wieder so eifrige Hervortreten der Bonapartisten, so auch die sehr deutliche Rede des Bonapartisten Raoul Duval in Evreux sollen einen besonderen Befehl des kaiserlichen Prinzen zur Ursache haben, der sich in der letzten Zeit sehr gereizt zeigt, da er keine Lust hat, bis 1880 zu warten. Der „K. Z.“ schreibt man darüber: Als man ihm Vorstellungen machte, meinte er, der Herzog v. Magenta, welcher dem Kaiserreich Alles verdanke und, obgleich er Präsident der Republik sei, mit dem ihm vom Kaiserreich verliehenen Titel auf allen Decreten prange, werde keinen Widerstand leisten können, wenn er den Augenblick für geeignet halte, an die Spitze Frankreichs zu treten. Allen denen, welche ihm Mäßigung anriethen, trat er in äußerst schroffer Weise entgegen und betrug sich ihnen gegenüber, als wenn er bereits auf dem Throne Frankreichs säße. Diese Haltung des Prinzen ist meist dadurch erklärt worden, daß er von Führern der französischen Armeecorps ohne Aufhören die schönsten Versprechungen erhält, und auch auf die Flotte, an deren Spitze La Roncière le Noury allerdings jetzt nicht mehr steht, zählen zu können glaubt. Wie groß seine Zuversicht ist, geht übrigens daraus hervor, daß er den General Fleury und einen der kleinen Souveraine Europa's, die ihn mit dem Prinzen Napoleon versöhnen wollten, auf ziemlich grobe Weise zurückwies, da zwischen ihm und seinem Vetter, der sich des Hochverraths an der Dynastie schuldig gemacht, keine Gemeinschaft bestehen könne. Bei dieser Gemüthsstimmung des kaiserlichen Prinzen kann man sich jedenfalls auf ernste Ereignisse gefaßt machen, und dies um so mehr, als die Sprache La Roncière le Noury's sowohl als auch alle Redensarten, welche die bonapartistischen Generale und Führer im Munde führen, darauf schließen lassen, daß sie auf die baldige Wiederherstellung des Kaiserreichs rechnen zu können glauben. Aber allzu scharf macht schartig, sollten die Herren bedenken.

Die serbische Thronrede ist weniger friedlich, als es erwartet wurde, aber noch ist keineswegs die Hoffnung aufgegeben, daß es gelingen werde, Serbien und Montenegro vom Losschlagen zurückzuhalten. Ueber den angeblich in Montenegro unter dem Stamm der Cuci ausgebrochenen Aufstand sind noch keine weiteren Nachrichten angelangt, nach anderen Versionen jenes Telegrammes soll der Stamm der Cuci einfach über die Grenze zu den Insurgenten übergegangen sein, ohne daß dies bis jetzt weitere Folgen zu haben scheint.

Deutschland.

△ Berlin, 10. Sept. Die Justizcommission des Reichstages wird in einer ihrer nächsten Sitzungen vor eine ihrer wichtigsten Verhandlungen gestellt sein, indem sie über die Frage der Berufung, einen Cardinalpunkt des ganzen Gesetzes, zu entscheiden haben wird. Von den Abgeordneten Struckmann, Dr. Mayer, Dr. Völk, Hauck und Pfafferott liegen umfassende Abänderungsanträge vor, dahingehend: vor den dritten Abschnitt „Revision“ dritten Buches der Strafprozeßordnung einen eigenen Abschnitt einzuschalten, der die Berufung betrifft und 14 Paragraphen umfaßt. Der principielle § a lautet: „Die Berufung findet statt gegen die Urtheile der Schöffen und der Strafkammern.“ Die folgenden Paragraphen ordnen die Fristen, die Rechte des Berufenden, die Hemmung der Rechtskraft, des angefochtenen Urtheils durch die Berufung und den übrigen Gang der Beschwerdeführung. Hiernach wird auch der, die Revision betreffende § 299 dahin abgeändert: „Die Revision findet statt gegen die von den Berufungskammern der Landgerichte erlassenen Urtheile und gegen die Urtheile der Schwurgerichte.“ In entsprechender Weise sind auch die §§ 314, 316 und 317 amendirt und das Wort „zweite Instanz“ eingefügt. Eine zweite Gruppe der Anträge ändert das Gerichtsverfassungsgesetz in Bezug auf die Berufung. Darnach würde § 47 dieses Gesetzes lauten: „Bei den Landgerichten werden Civil- und Strafkammern, sowie Berufungskammern für Strafsachen gebildet. Die Mitglieder der Civilkammern können zugleich Mitglieder der Berufungskammern für Strafsachen sein.“ — § 56 a: „Die Berufungskammern der Landgerichte sind die Berufungsgerichte in den vor den Schöffengerichten und in den vor den Strafkammern der Landgerichte verhandelten Strafsachen.“ Nach § 57 sollen die Berufungskammern in der Besetzung von 5 Mitgliedern (mit Einschluß des Vorsitzenden) entscheiden. Ein dritter Theil will für den Fall, daß die Berufung in der Thatfrage lediglich dem Angeklagten gewährt wird, eine Aenderung dahin, daß die Berufung sowohl der Staatsanwaltschaft wie dem Angeklagten zusteht, ersterer jedoch nur aus den im § 300 und 301 bezeichneten Gründen. Die präjudicirliche Gestaltung des Vorverfahrens hat leider in der Commission keine feste Majorität für oder gegen. Wahrscheinlich wird die Berufung mit einer Stimme Majorität angenommen, während man sehr bezweifelt, ob dies bei Vollzähligkeit der Mitglieder so bleiben möchte. Wie die Regierungen zur Wiederherstellung der Berufung stehen, läßt sich in diesem Augenblicke noch nicht entscheiden, doch glaubt man nicht, daß sie aus dieser Frage einen entschiedenen Streitpunkt machen werden. Uebrigens hat die Justizcommission jetzt nahezu die Hälfte ihrer Arbeiten erledigt und hofft dieselben vollständig in einem der ersten Monate des neuen Jahres beendigen zu können. Gleich nach dem Beginn des Reichstages, der sich nach Ansicht unterrichteter Personen keinenfalls über den 20. October verzögern wird, soll das Gesetz erneuert werden, auf Grund dessen die Bildung der Justizcommission erfolgt ist.

Coblenz, 8. Sept. Wie den Franziskanern auf dem Apollinarisberge bei Remagen, so ist, wie die „Köln. Ztg.“ hört, auch den Capucinern in Ehrenbreitstein gestattet worden, sich ihrer seelsorgerischen Pflichten auch weiterhin zu widmen, falls sie aus ihren Orden austreten und ihr Habit mit dem Kleide der Weltgeistlichen vertauschen.

Posen, 10. Sept. In der Anklagesache gegen den Domherrn Kurowski haben die Sachverständigen die Erklärung abgegeben, daß die Handschrift in denjenigen Vermahnungsschreiben, welche Seitens der geheimen Diözesanbehörde an mehrere staatsgetreue Pröpste (wir nennen unter ihnen Wellnitz in Kosten, Prominski in Wiry, Frommholz in Nekla) gerichtet worden sind, vollkommen mit der Handschrift des Domherrn Kurowski übereinstimme. Bekanntlich ist auch das Siegel auf den Couverts dieser Schreiben vollkommen übereinstimmend mit dem Petschafte, welches in der Wohnung des Domherrn sich vorfand, befunden worden. (P. Z.)

Frankreich.

— In Limoges wurden bei einem kleinen republikanischen Banket am 3. September Verhaftungen vorgenommen. Im Augenblick, als einer der Gäste ein republikanisches Lied sang, drang die Polizei in den Festsaal und verhaftete den Sänger, einen Porzellantöpfer Safont, so wie Hrn. Leymarie, Redacteur des „Republicain Landais“ und führte beide in's Gefängniß ab. Die Namen der Anwesenden wurden aufgeschrieben und Haussuchungen bei den Hrn. Leymarie und Safont vorgenommen.

England.

London, 8. Sept. Gestern wurde der erste Baustein des neuen National-Opernhauses durch Fräul. Titjens gelegt. Das Gebäude, nächst dem San Carlo in Neapel das größte in ganz Europa, soll bereits in nächster Saison eröffnet werden. In demselben sollen außer italienischen Opern auch englische Opern gegeben werden; auch dramatische Sachen sollen aufgeführt werden und ferner beabsichtigt man eine Musik- und eine Balletschule daselbst einzurichten, sowie auch die Academy of Music dorthin zu verlegen. Das Gebäude wird sich auf etwa 2 Acres Grund erheben. — Wie alljährlich, so ziehen auch heute Schaaren von Hopfenpflückern aus den Armenvierteln im Osten der Stadt in die nahen Grafschaften Surry, Kent und Sussex, wo die Hopfenernte eben begonnen hat.

— 9. Sept. Lord Russel war den Vernehmen nach durch Unwohlsein verhindert, bei dem heute stattgehabten Meeting zu Gunsten der Aufständischen in der Herzegowina den Vorsitz zu führen, hat aber eine Zuschrift an die Versammlung gerichtet, worin er erklärt, daß er es für eine eitle Hoffnung halte, wenn man etwa der Meinung sich hingeben könne, daß die Türkei jemals irgend eine Gewähr für die treue Erfüllung der Pflichten einer guten Regierung bieten werde. Falls die maßgebenden europäischen Mächte es ablehnen sollten, sich in die innere Verwaltung der Pforte zu mischen, so werde als einziges Mittel der Hilfe nur übrig bleiben, daß man für die unterdrückten Völkerschaften eine unabhängige Regierung zu erlangen suche, wie eine solche durch Lord Derby vormals Serbien verschafft worden sei. Sein Wunsch gehe dahin, Thessalien und Albanien zu besonderen Provinzen werden zu sehen. Die europäischen Mächte würden sich über die Wünsche der Bevölkerung zu unterrichten und zu berathen haben und er sei hoch erfreut darüber, daß die drei Kaisermächte den Wunsch gehabt hätten, England, Frankreich und Italien dem Rathe zuzugesellen, der sich mit den Wünschen der Bevölkerung zu beschäftigen habe. Wenn es der gemeinschaftlichen Action dieser Mächte gelingen sollte, für die von Unruhen heimgesuchten Provinzen den Entwurf einer guten und gerechten Regierung zu Stande zu bringen, der auch von Seiten der Pforte acceptirt würde und bei welchem der europäische Friede ungestört bliebe, so würde das als denkbar günstigstes Resultat zu betrachten sein. Uebrigens war das Meeting nur sehr mäßig besucht; es wurden mehrere Resolutionen angenommen, in denen die Theilnahme der Versammelten für die Aufständischen ausgesprochen und Unterstützung, soweit solches die Gesetze gestatten, zugesichert wird. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 9. Sept. Ueber angebliche Unruhen, welche in Khiwa ausgebrochen sein sollen, ist hier an unterrichteter Stelle nichts bekannt. — General Kaufmann meldet vom 25. August (6. September), daß Unruhen in Khokand ausgebrochen und die Khokaner zur Belagerung von Chodschent veranlaßt haben; er habe, nachdem er, wie bereits gemeldet, khokandische Truppen in Stärke von 7000 resp. 30,000 Mann geschlagen und vollständig zersprengt, alle Maßregeln getroffen, um Taschkend gegen etwaige Angriffe zu verstärken und sich auch gegen die Möglichkeit eines Aufstandes der muselmännischen Bevölkerung zu wahren; er setze selbst den Marsch gegen Khokand fort. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 5. September. Die Indianer haben Hayden's Forschungsexpedition im westlichen Colorado angegriffen und dieselbe gezwungen, mit dem Verluste ihres Gepäcks nach dem Laplatheflusse zurückzukehren.

Danzig, 11. September.

— (Auszug aus dem Protocoll der 83. Sitzung des Vorsteher-Amts der Kaufmannschaft vom 8. Sept. 1875.) Anwesend die Herren: Goldschmidt, Damme, Gibsone, Böhm, Bischoff, Toeplitz, Siedler, Steffens, Biber, Petschow und Ehlers. — Eine von der K. Regierung mitgetheilte Verfügung des Herrn Handelsministers macht auf die im Verlage von J. D. Potter in London erschienene Karte der sämmtlichen britischen Leuchtfeuer aufmerksam (Preis nebst Erläuterungsheft 5 sh.), deren Anschaffung und möglichste Verbreitung in Seefahrerkreise sich empfiehlt. — Herr Heinrich Bartels, in Firma C. Steindorff, wurde auf seinen Antrag in die Corporation aufgenommen. — Herr Capitän Petersen hat sein Amt als vereideter Wasserdiener niedergelegt. — Herr General-Lieutenant v. Memerty hat das Vorsteher-Amt von dem ihm durch Allerh. Cabinets-Ordre vom 14. August bewilligten Abschiede und von seinem Scheiden aus der Stellung eines Commandanten von Danzig in Kenntniß gesetzt. In Erwiderung dieses Schreibens ist Sr. Excellenz der Dank des Collegiums für das den Handels- und Schiffahrts-Interessen jederzeit bewiesene Entgegenkommen ausgesprochen worden. — Von der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft sind Nachträge zum Berlin-Kölner, westdeutschen, ost-westdeutschen, nordwestdeutschen, preußisch-braunschweigischen, mitteldeutsch-Elsaß-Lothringen'schen Verbandgütertarife sowie zum directen Tarife mit der Berlin-Hamburger Eisenbahn und zum Tarife für den directen Transport böhmischer Braunkohlen zur Kenntnißnahme mitgetheilt worden: — desgleichen von der K. Ostbahn Nachträge zum ostdeutsch-rheinischen, badisch-mitteldeutschen, mitteldeutsch-Elsaß-Lothringen'schen, preußisch-ungarischen und Danzig-galizischen Verbandtarife, ferner zum deutsch-russischen Eisenbahn-Verbande, zum Specialtarif für Roheisen zwischen Cüstrin und der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn, sowie zum Localtarife der Ostbahn. — Die K. Direction der Ostbahn hat auf die diesseitigen Anträge erwidert, daß die Abendzüge zwischen Danzig und Neufahrwasser auch für den Winter beibehalten werden sollen, daß die K. Direction dagegen nicht in der Lage sei, die Züge No. 83 und 84 zwischen Bromberg und Dirschau (Abf. Bromberg 2,36 Nachm., Ankunft Dirschau 5,43 Nachm., Abf. Dirschau 9,18 Vorm., Ank. Bromberg 12,16 Mittags) ferner coursiren zu lassen. „Der Umstand, daß die Kosten der jetzigen zahlreichen Personenzüge aus den Erträgen des Personenverkehrs nicht gedeckt werden, mache es aus finanziellen Rücksichten zur unabweisbaren Nothwendigkeit, die am wenigsten frequentirten und deshalb unrentabelsten Züge, zu denen auch No. 83 und 84 gehören, einzustellen. Ebensowenig sei es möglich, die Fahrzeit zwischen Danzig und Thorn abzukürzen. Es würde das nur durch Verminderung der Aufenthaltszeit auf Bahnhof Bromberg zu erreichen sein, welche aber bei den Verhältnissen dieses Bahnhofes nicht möglich sei. Denn dieser, durch seine Lage vornehmlich zum Kreuzungspunkte bestimmt, gestatte bei seiner beschränkten Ausdehnung das gleichzeitige Verweilen einer größeren Anzahl Züge nicht, ohne daß daraus erhebliche Schwierigkeiten und Unsicherheiten für den Betrieb resultiren würden. Es sei deshalb nothwendig, die Kreuzungen zum Theil auf die Nachbarstationen zu verlegen, was bei der eingleisigen Strecke längere Zeit erfordere und deshalb einen längeren Aufenthalt der Anschlußzüge auf den Nebenstrecken bedinge.“ — Die Generaldirection K. K. priv. Galizischen Carl-Ludwig-Bahn, sowie die Direction der Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Eisenbahn haben auf die diesseitigen Anträge erwidert, daß sie gerne bereit seien, zum Zwecke lebhafterer Verkehrsbeziehungen zwischen Galizien und Danzig einen neuen, den Zeitverhältnissen entsprechenden directen Verbandtarif zu vereinbaren und sich deshalb mit der Kgl. Direction der Ostbahn als der geschäftsführenden Verwaltung in Verbindung gesetzt haben. Die Letztere hat zugleich mitgetheilt, daß sie hoffe, für den Verkehr zwischen Danzig und galizischen Stationen in kurzer Frist wenigstens einen Artikeltarif veröffentlichen zu können. — Die Kgl. Eisenbahn-Commission in Bromberg hat im Anschluß an die in der Eisenbahn-Ausschuß-Sitzung vom 29. Juli cr. zur Debatte gestellten Fragen über die Entladefristen mitgetheilt, daß schon seit Anfang vorigen Winters auf den der Commission unterstellten Stationen, insonderheit Danzig, Thorn und Bromberg, Einrichtungen getroffen seien, nach denen die Austragung der Avise lange vor Beginn der Laderechtstellung der Wagen erfolge, so daß dem Adressaten der Avis mindestens eine Stunde vor dem Beginn der Entladefrist eingehändigt worden sei. Die Entladefrist werde stets den Entladern voll und nach Abzug der Zeit berechnet, welche etwaige im betriebsdienstlichen Interesse nothwendigen Rangirmanöver beanspruchen. Dem Vorsteher-Amte werde anheim gestellt, den betheiligten Kreisen hiervon Mittheilung zu machen mit dem Ersuchen, jedes Zuwiderhandeln ihrer Organe gegen diese Bestimmung sofort zur Kenntniß der Königl. Eisenbahn-Commission zu bringen.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Goldschmidt.

* Bekanntlich hatte die Kgl. Direction der Ostbahn zu den Conferenzen über Gegenstände von gemeinsamem Interesse nur Vertreter der Kaufmannschaft der von der Ostbahn durchschnittenen Provinzen berufen. In Folge energischen Vorgehens des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe ist die Direction der Ostbahn von dem Herrn Handelsminister beauftragt worden, ebenfalls Delegirte der landwirthschaftlichen Centralvereine zu den Verhandlungen zuzuziehen, um eine gleichmäßige Interessenvertretung zu ermöglichen.

* Die Reisenden, welche jetzt auf dem Bahnhofe der Ostbahn Hohethor ankommen und abgehen, müssen jedesmal das Geleise der Berlin-Stettiner Bahn überschreiten. Die Gefährlichkeit dieses Schienen-Ueberganges ist von den Betriebs-Beamten der Berlin-Stettiner Bahn schon längst eingesehen; das vor zwei Jahren bereits vom Minister genehmigte Project einer Fußgänger-Brücke über dieses Geleise wird nun binnen kurzer Zeit ausgeführt werden. Die Verzögerung dieser Ausführung bis jetzt hat ihren Grund nur darin, daß gehofft wurde, den ganzen Bahnhof baldigst zeitgemäß umbauen zu können, welche Hoffnung jedoch in weite Ferne gerückt scheint.

* Auf dem Grundstücke Langgasse No. 49 waren gestern Abend um 5 Uhr die Balken einer Zwischendecke des Hinterhauses in Brand gerathen; die Feuerwehr löschte mittelst einer Handspritze in kurzer Zeit das Feuer.

Gestern Nachmittag war die Arbeiterfrau P. an der Radaune in der Nähe der Schloßgasse mit Wäschespülen beschäftigt und hatte ihren 3 Jahre alten Knaben neben sich auf dem Stege stehen. Als sie mit der Wäsche zur Bleiche ging, ließ sie das Kind unbeaufsichtigt an der Radaune stehen und erfuhr bei ihrer Zurückkunft, daß dasselbe in's Wasser gefallen sei. Das Kind ist bis heute noch nicht aufgefunden worden.

⁂ Carthaus, 9. Sept. Gestern fand hier eine Kreislehrer-Conferenz statt, zu welcher sich ungefähr vierzig evangelische Lehrer eingefunden hatten. Außer dem Vorsitzenden, Hrn. Kreisschul-Inspector Luckow, waren auch Hr. Reg.- und Schulrath Tyrol aus Danzig und zwei Localschulinspectoren erschienen. Als Gäste waren der katholische Kreisschulinspector des Kreises und der katholische Pfarrer des Ortes anwesend. Zunächst wurde eine Musterlection gehalten; sodann folgten zwei Vorträge, einer über den deutschen Aufsatz in der Volksschule, der andere über das Rechnen in derselben. An der sich hieran anschließenden Debatte konnten sich die Lehrer wenig betheiligen, weil sie fast ausschließlich vom Vorsitzenden und Regierungsrathe geführt wurde. Es wäre zu wünschen, daß man zukünftig die Lehrer selbst mehr zum Worte kommen ließe, um ihre Beurtheilungen und Vorschläge des Bessermachens hören zu können. Auch möchte es sich empfehlen, wenn schließlich aus dem Ganzen, dem Vortrage und den Erörterungen, ein kurzes Resumé gezogen würde, das jeder Theilnehmer als werthvolles Material für seine Unterrichtsthätigkeit mit nach Hause nehmen könnte. Die Herren Referenten möchten wir bitten, künftighin ihre Themata bestimmter aufzufassen und kürzer, aber anregender auszuführen. — Ein gemeinsames Mahl, das nach der Conferenz im Engelmann'schen Hotel eingenommen wurde, hielt die Berufsgenossen noch einige Stunden beisammen.

Thorn, 10. Septbr. Ein Fischer, welcher die Fischerei auf der Karschauer Seite der Weichsel betreibt, hat zur Anzeige gebracht, daß sehr häufig Fleisch von gefallenem Vieh, theils in ganzen Kadavern, theils in einzelnen Stücken den Weichselstrom herabschwimmt. Ueber die Ursache dieser Erscheinung hört man, daß in einer an der Weichsel gelegenen Colonie in Polen unter dem Vieh der Milzbrand ausgebrochen ist und daß nun die Besitzer, um die gefallenen Thiere nicht vergraben zu müssen, sondern wenigstens noch die Häute verkaufen zu können, die abgeledeten Kadaver mit der Weichsel fortschwimmen lassen. Auf Veranlassung der K. Regierung, welcher davon Mittheilung gemacht worden, hat sich heute der Kreisthierarzt an Ort und Stelle begeben, um den Sachverhalt zu untersuchen. (Th. O. Z.)

Aus Sensburg schreibt man der „Voss. Ztg.“: Der Stadtrichter Sadroszinski aus Berlin, welcher früher als Kreisrichter beim hiesigen Gericht angestellt gewesen, ist von einigen Fortschrittsleuten des hiesigen Kreises als Nachfolger des verstorbenen Reichstagsabgeordneten v. Hoverbeck aufgestellt, während von der conservativen Partei der frühere Regierungspräsident v. Puttkamer, jetzt Bezirkspräsident in Metz, in Aussicht genommen worden ist.

Vermischtes.

Berlin. Am Königlichen Schauspielhause ist dem „B.-C.“ zufolge dieser Tage ein junger Russe engagirt worden, — der vor vier Jahren noch nicht ein Wort Deutsch gesprochen hat. Hr. v. Samati, so ist sein Name, ist eigentlich Gutsbesitzer. Seine Neigung zum Theater ließ ihn aber diesen seinen Beruf verlassen; er wurde in Wien von Herrn Director Kierschner, der jetzt die artistische Leitung des hiesigen Residenztheaters übernommen hat, ausgebildet, begleitete denselben hierher und wurde durch einen Zufall dem Generalintendanten Herrn von Hülsen bekannt. Nach einer kurzen Prüfung engagirte dieser sofort den angehenden Künstler, der unter der Hand seines bewährten Lehrers sein ursprüngliches Talent allerdings sehr gut entwickelt haben soll, für das Königliche Schauspielhaus.

— Bei Gelegenheit der in den „Reichshallen“ tagenden Pastoral-Conferenz eiferte ein Geistlicher gegen die Civilehe in folgenden Worten, die der Unsterblichkeit erhalten zu bleiben verdienen: „Ohne kirchliche Einsegnung ist eine christliche Ehe undenkbar. Als Adam und Eva im Paradiese weilten und sich verheiratheten, war doch kein Standesbeamter anwesend. Gott selbst also muß die Ehe eingesegnet haben.“ Selig sind die Einfältigen, heißt es in der Bibel.

Kassel, 10. Sept. Die Fabrikgebäude der Eisenbahnwagenfabrik von Thielemann, Eggena & Co. sind in der vergangenen Nacht fast vollständig niedergebrannt.

Hamburg, 7. Sept. Eine höchst wichtige Erfindung auf dem Gebiete der Seetechnik wurde gestern von dem Erfinder Dr. F. Paugger, Director der österreichischen Academie für Handel und Nautik in Triest, einer sehr zahlreichen Versammlung des hiesigen Nautischen Vereins, zu welcher auch sonstige Fachleute, u. A. mehrere Gelehrte des hiesigen Johanneums hinzugezogen waren, vorgezeigt und erläutert. Dasselbe, von dem Erfinder Dromoskop genannt, dient zur augenblicklichen Auffindung des richtigen Courses bei einem vom Schiffsmagnetismus abgelenkten Compasse. Die Handhabung des Instrumentes ist eine sehr leichte und dürfte dasselbe namentlich für eiserne Schiffe und Dampfer von außerordentlichem Vortheil sein, wie denn auch sowohl die österreichische wie die deutsche Kriegsmarine sich sofort mit großem Interesse der Erfindung angenommen haben. Da die Form des etwa in der Größe eines Compasses hergestellten Instrumentes außerdem einen leichten Gebrauch gestattet, so wird sich dasselbe

zweifelsohne auch des Beifalls aller Schiffsrheder und sonstiger Fachleute zu erfreuen haben und fand dasselbe auch in der obigen Versammlung den ungetheiltesten Beifall.

— Am 12. d. M. findet in Leipzig die General-Versammlung der Genossenschaft der deutschen dramatischen Autoren und Componisten statt. Voraussichtlich wird es bei dieser Versammlung sehr heftige Debatten geben, da der Antrag eingebracht ist, den Sitz der Genossenschaft, welche in Sachsen die Eigenschaft einer juristischen Person erworben hat, von Leipzig nach Berlin zu verlegen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Septbr.

		Crs.v.10.			Crs.v.10.
Weizen gelber			Pr. 4½ consf.	105,70	105,60
			Pr. Staatsschldſ.	92,70	92,70
Sepbr.-Octbr.	204	205	Wsp. 3½%Pfdb.	86	86
April-Mai	215	216,50	do. 4% do.	96	96
Roggen			do. 4½% do.	101,50	101,50
Sepbr.-Octbr.	149	150,50	Berg.-Märk.Eisb.	80,50	81,10
April-Mai	155,50	157,50	Lombardenſer.Cp.	181	181,50
Petroleum			Franzosen . .	492	493,50
℔ 200 ℔			Rumänier . .	27,70	27,80
Sept.-Oct.	23,50	23,50	Rhein. Eisenbahn	110,40	110,70
Rüböl Sept.-Oct.	60	60,70	Oester. Creditanst.	372,50	373,50
April-Mai	64,20	64,80	Türken (5%)	35,60	35,90
Spiritus loco			Oest. Silberrente	67,10	67,10
Sept.-Oct.	52,30	51,70	Ruſſ. Banknoten	278,80	278,40
April-Mai	54,30	53,70	Oest. Banknoten	181,95	181,80
Ung. Schatz-A. II.	96	95,90	Wechselcrs. Lond.	20,27⁵	—

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 67,10.

Frankfurt a. M., 10. Septbr. Effecten-Societät. Creditactien 165⅜, Franzosen 245¾, Lombarden 89¾ Galizier —, Reichsbank 155⅝, 1860er Loose 121, Nassauer Loose 139, Spanier exter. 19. — Ziemlich fest.

Amsterdam, 10. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, ℔ Novbr. 292, ℔ März 308. — Roggen loco flau, auf Termine fest, ℔ October 182½, ℔ März 195½. — Raps ℔ Herbst 379, ℔ April 400 Fl. — Rüböl loco 35, ℔ Herbst 35⅝, ℔ Mai 1876 37¾. — Wetter: Schön.

London, 10. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Geschäft weichend. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 62,870, Gerste —, Hafer 88,780 Qrts. — Wetter: Schön.

London, 10. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 94$\frac{9}{16}$. 5pCt. Italienische Rente 72. Lombarden 9¼. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9¾. 5pCt. Russen de 1871 101¾. 5pCt. Russen de 1872 —. Silber 56¾. Türkische Anleihe de 1865 36⅛. 6pCt. Türken de 1869 49⅜. 6pCt. Vereinigte Staaten ℔ 1885 106¼. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 105⅛. Oesterreichische Silberrente 66¾. Oesterreichische Papierrente 64¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 96¾. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 94¾. Spanier 19⅛. — Wechselnotirungen: Berlin 20,60. Hamburg 3 Monat 20,60. Frankfurt a. M. 20,60. Wien 11,40. Paris 25,45. Petersburg 32⅜.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. September.

Weizen loco ferner weichend, ℔ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	230-245 M. Br.	
hochbunt . . .	131-134℔	220-230 M. Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	220-225 M. Br.	190-210 M. bez.
bunt	126-131℔	210-220 M. Br.	
roth	129-134℔	200-210 M. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	190-200 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 200 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ℔ Sept.-Octbr. 200 M. bez., ℔ October-November 203 M. Br., ℔ April-Mai 215 M. Br., 214 M. Gd.

Roggen loco unverändert, ℔ Tonne von 2000 ℔ 152 M. ℔ 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 148 M.

Auf Lieferung ℔ September-October 145 M. Br.

Gerste loco ℔ Tonne von 2000℔ kleine 105℔ 135 M.,

Rübsen loco ohne Umsatz, ℔ Tonne von 2000 ℔ Regulirungspreis 280 M.

Raps loco ohne Handel, ℔ Tonne von 2000 ℔ ℔ Sept.-October 285 M. Gd.

Regulirungspreis 283 M.

Petroleum loco ℔ 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 11,75 M. Auf Lieferung ℔ October 12 M.

Steinkohlen ℔ 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 50—56 M. schottische Maschinenkohlen 52—54 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,37 Br. Amsterdam, 2 Monat 168,90 gem. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 105,40 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,40 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 85,75 Gd, 4pCt. do. do. 95,75 Gd., 95,75 gem., 4½ pCt. do. do 101,75 Br., 101,50 gem., 5pCt. do. do. 107,25 Br. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 gem. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 11. Septbr. 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. Wind: Nordwest.

Weizen loco ist auch heute in durchgreifend flauer Stimmung und ohne Kauflust geblieben und nur 170 Tonnen konnten mühsamst neue 3 M. ℔ To. gegen gestern neuerdings billiger verkauft werden, denn auch zu dieser Erniedrigung fehlte es fürwahr gänzlich an Käufern. Bezahlt ist für neu Sommer- 130, 132℔ 188 M., bunt 132℔ 190 M., hell 126℔ 195 M., glasig 126, 130, 132℔ 200, 203 M., hellbunt 130, 133℔ 205, 207, 210 M., hochbunt glasig 136℔ 210 M., alt bunt 129℔ 208 M. ℔ Tonne. Termine nachgebend, Septbr.-October 200 M. bezahlt, October-November 203 M. Br., April-Mai 214, 215 M. bezahlt. Regulirungspreis 200 M. Gekündigt wurden 50 Tonnen.

Roggen loco unverändert, 120℔ ist mit 152 M. ℔ Tonne bezahlt. Termine geschäftslos, September-October 145 M. Br. Regulirungspreis 148 M. — Gerste loco alte kleine zu 135 M. ℔ Tonne verkauft. — Rübsen loco ohne Umsatz. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis 280 M. — Raps loco nicht gehandelt. Termine ohne Angebot, Septbr.-October 285 M. Gd. Regulirungspreis 283 M. Gekündigt wurden 50 Tonnen.

Danzig, den 11. September 1875.

[Wochenbericht.] Das gegenwärtig schöne Wetter läßt die Feldbestellungen nach Wunsch fördern. Vom Auslande wurde eine gleich günstige Witterung berichtet und verharrten die Getreidemärkte in ihrer Lustlosigkeit und ließen Verkäufe von unserem Platze aus nicht zu, demzufolge unsere dieswöchentliche Getreidebörse äußerst flau verlief und nur durch das tägliche Entgegenkommen der Weizeninhaber einen Umsatz von ca. 1400 Tonnen bewerkstelligt werden konnte, wobei Preise einen Rückgang von reichlich 10 M. ℔ Tonne erfahren haben. Bezahlt wurde frisch roth 130, 131℔ 190, 191 M., bunt 128, 130℔ 195, 202½ M., hellbunt 130, 133/4℔ 208, 214 M., hochbunt und glasig 131, 134℔ 212½, 222 M., weiß 127/8, 129, 132, 137℔ 210, 216, 218, 233 M., alt hellbunt 131/2℔ 225 M., weiß 131, 133/4℔ 225, 226 M. Regulirungspreis 126℔ bunt 210, 208, 206, 204 M. Auf Lieferung Septbr.-October 210, 207, 204, 202 M., October-November 207 M. bez., 208 M. Br., 205 M. Gd., April-Mai 220, 217, 216 M. bez., 215 M. Gd.

Roggen fand nur bei benöthigten Consumenten Aufnahme und sind nur ca. 80 Tonnen zu neuerdings niedrigeren Preisen zu placiren gewesen und bezahlt für: 120, 125℔ 152, 157 M. Regulirungspreis 120℔ lieferbar 150, 148 M. Auf Lieferung ohne Geschäft, September-October 145 M. Br. — Rübsen nach Qualität 277 M. Regulirungspreis 277, 278, 280 M. Auf Lieferung ohne Geschäft, ℔ September-October 282½ M. Br. — Raps nach Qualität 278½, 280, 281½, 282 M. Regulirungspreis 280, 282 M. Auf Lieferung ohne Geschäft, ℔ September-October 285 M. Gd. — Gerste, kleine, 106, 108℔ 145, 150 M., große 114/5, 116℔ 170, 175 M. — Mittel-Erbsen 155 M. — Die dieswöchentliche Spirituszufuhr, aus ca. 30,000 Liter bestehend, wurde zu unbekannt gebliebenen Preisen verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 10. Septbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ℔ 1000 Kilo hochbunter 129℔ 202,25, 130/1℔ 211,75, 131℔ 200, 202,25, 205,25, 133/4℔ 209,50 M. bez., bunter 129/30℔ 186, 131℔ 200, 132℔ 195,25, 197,75, 202,25, russ. 126/7℔ 189 M. bez., rother 128/9℔ 193, 131℔ und 132/3℔ 200, 132℔ 197,75 M. bez. — Roggen ℔ 1000 Kilo inländischer 123/4℔ 146,25, 129/30℔ 153,75 M. bez., September 141 M. Br., 139 M. Gd., September-October 141 M. Br., 139 M. Gd., October-November 142 M. Br., 140 M. Gd., Frühjahr 1876 148 M. Br., 145 M. Gd. — Gerste ℔ 1000 Kilo große 154,25, 157 M. bez., kleine 148,50, 151,50 M. bez. — Hafer ℔ 1000 Kilo loco inländisch 150, russ. 130, 134, schwarz 136 M. bez. — Leinsaat ℔ 1000 Kilo feine 231,50, 242,75 M. bez. — Rübsen ℔ 1000 Kilo 264, 272,25 M. bez. — Spiritus ℔ 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 51½ M. Br., 50½ M. Gd., September 51 M. Br., 50½ M. Gd., September-October 51 M. Br., 50½ M. Gd., October 51 M. bez., November 51½ M. Br., 50¾ M. Gd., November-April 52 M. Br., 51 M. Gd., Frühjahr 1876 54½ M. Br., 53½ M. Gd.

Stettin, 10. September. Weizen ℔ September-October 204,50 M., ℔ October-November 206,00 M., ℔ April-Mai 214,50 M. — Roggen ℔ September-October 147,00 M., ℔ October-November 148,00 M. ℔ April-Mai 154,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. ℔ September-October 59,50 M., ℔ April-Mai 63,50. — Spiritus loco 50,00 M., ℔ September-October 50,40 M., ℔ April-Mai 52,80 M. — Rübsen ℔ Herbst 291,00 M. — Petroleum loco 10,90—11 M. bez. und Br., Regulirungspreis 10,90 M., September-October 10,75 M. bez., 11 M. Br., October-November 11,10 M. bez., 11,25 M. Br., ℔ November-December 11,50 M. Br., December 12 M. Br. — Baumöl, Malaga in kleinen Geb. 49 M. tr. bez. — Schmalz, Wilcox 65 M. bez., Mac Farlane 64,50 M. bez. — Speck, short clear 55 M. tr. bez. — Hering, Schott. crown und fullbrand 37 M. tr. bez., Matties 24 M. tr. bez., Ihlen f. Bruce 28,50 M. tr. bez.

Berlin, 10. Septbr. Weizen loco ℔ 1000 Kilogr. 186—225 M. nach Qualität gefordert, ℔ September 206,00—205,00 M. bez., ℔ September-October 206,00 bis 205,00 M. bez., ℔ October-November 208,50 bis 207,00 M. bez., ℔ November-Dezember 211,50—210,00 M. bez., ℔ April-Mai 218,50—216,50 M. bez. — Roggen loco ℔ 1000 Kilogr. 148—164 M. nach Qual. gef., ℔ September 151,50—150,50 M. bez., ℔ September-October 151,50—150,50 M. bez., ℔ October-Novbr. 152,00—151,00 M. bez., ℔ November-Dezbr. 153,50—153,00 M. bez., ℔ Frühjahr 158,00—157,50 M. bezahlt. — Gerste loco ℔ 1000 Kilogr. 147—183 M. n. Qual. gef. — Hafer loco ℔ 1000 Kilogr. 129—183 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco ℔ 1000 Kilogr. Kochwaare 186—233 M. nach Qual., Futterwaare 175—185 M. nach Qual. — Weizenmehl ℔ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—27,25 M., No. 0 und 1 26,50—25,50 M. — Roggenmehl ℔ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,00—22,75 M., No. 0 und 1 22,50—21,50 M. ℔ September 22,00—21,95 M. bez., ℔ Sptbr.-October 22,00—21,95 M. bez., ℔ October-November 22,10 bis 22,15—22,00 M. bez., ℔ Novbr.-Dezember 22,10—22,15—22,00 M. bez. — Leinöl ℔ 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. — Rüböl ℔ 100 Kilogr. loco ohne Faß 61 M. bez., ℔ September 61—60,7 M. bez., ℔ Sptbr.-October 61—60,7 M. bezahlt, ℔ October-November 61,3—61,1 M. bez., ℔ November-Dezember 62,5—61,8 M. bez., ℔ Dezember-Januar —, ℔ April-Mai 65—64,8 M. bez. — Petroleum raff. ℔ 100 Kilogr. mit Faß loco 24,5 M. bez., ℔ Sept. 23,5 M. bez., ℔ Sept.-October 23,5 M. bez. — Spiritus ℔ 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 52 M. bez., mit Faß ℔ September 52,3—51,3—51,7 M. bez., ℔ Sept.-Octbr. 52,3—51,3—51,7 M. bez., ℔ October-November 52,5—51,6—51,3 M. bez., ℔ Novbr.-Dezember 52,1—51,5—51,7 M. bez., ℔ April-Mai 54,2—53,5—53,7 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 11. Sept. Wind: N.

Angekommen: Perle, Beggerow, Sunderland, Kohlen. — Sexta (SD.), Lüttjens, Stralsund, leer.

Gesegelt: Boomerang, Samuelsen, Stockholm, Ballast. — Erndte (SD.), Scherlau, Stettin, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 10. Sept. Wasserstand: 1 Fuß — Zoll.
Wind: O. Wetter: klar und warm.

Stromab:

Peters, Kohn, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 867 Ctr. 25 ℔ Weizenkleie.
Röseler, Oberfeld, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 870 Ctr. 53 ℔ Roggen.
F. Wutkowski, Askanas, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 939 Ctr. 50 ℔ Roggen.
J. Wutkowski, Askanas, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 746 Ctr. 88 ℔ Weizen.
Thieme, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 969 Ctr. Weizen.
G. Liepe, Moskiewicz, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 4000 Cubikfuß Kanthölzer.
F. Liepe, Moskiewicz, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 4000 Cubikfuß Kanthölzer.
Zabel, Moskiewicz, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 4000 Cubikfuß Kanthölzer.
Zarkowski, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 732 Ctr. 82 ℔ Weizen.
Staskowski, Gall, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 765 Ctr. Weizen.
Markowski, Askanas, Plock. Thorn, 1 Kahn, 360 Ctr. Weizen, 459 Ctr. Roggen, 213 Ctr. Hafer.
Strieser, Leiser, Ribitt, Thorn, 3 Galler, 90 Klafter Brennholz.
Domeracki, Domeracki, Bobrowo, Schulitz, 6 Traften, 2700 St. Balken w. H.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
10	4	339,39	+ 15,0	NO., mäßig, hell, klar.
11	8	340,93	+ 13,6	NNW., flau, „ „
	12	340,98	+ 15,4	NO., „ „ „

Bekanntmachung.

Wegen der unter dem Rindvieh ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche wird der auf den **16. d. M.** angesetzte Viehmarkt in **Mariensee** hierdurch aufgehoben.

Danzig, den 9. September 1875.

Königliche Regierung.
Abtheilung des Innern.

Zahn- und Mundwasser,

Zahnpulver mit Salicylsäure

schützt durch seine desinficirende Kraft bei anhaltendem Gebrauch die Zähne von dem Stocken, entfernt sofort jeden üblen Geruch und Geschmack aus dem Munde, verhütet das Ansetzen von Weinstein und verleiht den Zähnen ein schönes Aussehen ohne sie im geringsten anzugreifen. Zu haben bei

Franz Bluhm,
4738) 5 Matzkauschegasse 5.

Probsteier Saat-Roggen,

direct von Producenten in der Probstei bezogen, offerire.

A. Helm,
4750) Heiligegeistgasse 25.

Auf dem Gutshofe Gr. Trampken stehen 2 junge kräftige Arbeitspferde zum Verkauf.

Brillante Capitalanlage für Gutsbesitzer, resp. Industrie-Unternehmer.

Eine Herrschaft im Mittelpunkte Preußens, **direct am Eisenbahnhof, Areal 1536 Hektar,** incl. 73 Hektar Wiesen, **256 Hektar unerschöpflichen Torfstich vorzüglich guter Qualität,** der Rest ist Acker, Gärten ꝛc., **Nutzungswerth** laut Grundsteuerbuch **3223. 90. Wohnhaus: Schloß** mit Park. **Feuerversicherungswerth** der Gebäude und des Inventars **180,000 Thaler, eine Ziegelei** eine Million Mauersteine liefernd (würde **5000 Thaler Pacht** bringen), **alsdann ein besonders industrielles Werk,** welches Minimum **10,000 Thlr. Pacht** bringt, **eine Brennerei (neu)** mit continuirlichem Apparat. Sämmtliche **Abgaben 600 Thlr., Nebenrevenüen** 4000 Thlr., soll baldigst, besonderer Verhältnisse halber für **350,000 Thlr.** bei **100,000 Thlr. (auch darunter)** Anzahlung verkauft werden. **Nur Selbstkäufer** erfahren Näheres durch

Th. Kleemann

in Danzig,
Brodbänkengasse No. 33.

Die Unterzeichneten ersuchen hiemit die Herren Actionaire der „Danziger Maschinenbau-Actiengesellschaft", sich zu einer in ihrem Interesse dringend nothwendigen Besprechung über neu eingegangene Vorschläge

Montag, den 13. Septbr.,

um 5 Uhr Nachmittags,

im untern Saale der Ressource „Concordia" (Langenmarkt No. 15) vollzählig einfinden zu wollen.

John Gibsone. H. Brinckman.
Alexander Olschewski.

Ausreißen ist nicht heilen, sondern völlige Zerstörung der Zähne.

Mr. L. Meyer, Zahnkünstler,

ist der Erste, welcher von Paris nach Deutschland kommt zur **Conservirung** und **gänzlichen Heilung kranker Zähne** durch Einbalsamirung und Verstopfung, so daß Niemand einen Zahn verliert und Niemand, der sich seiner Operation unterwirft, Schmerzen haben wird. Seine Präparate haben auf der allgemeinen Industrie-Ausstellung zu London hohe Anerkennung gefunden, und mit Recht, denn sie ermöglichen eine correkte und leichte Aussprache der Worte. Seine künstlichen Zähne sind den natürlichen vollkommen ähnlich und kauen wie die echten.

Mr. L. Meyer.

ist zu consultiren von 8 bis 9 Uhr Morgens und 5 bis 8 Uhr Nachmittags im **Hotel zum Kronprinzen**, Zimmer No. 2. (4712

Aufenthalt 6 Tage.



von schönem großen und starken Körperbau und aus renommirter Zucht erhielten vor einigen Tagen aus England in Commission und empfehlen den Herren Landwirthen als vorzüglich zur Kreuzung geeignet zu civilen Preisen.

Schütt & Ahrens, Danzig,
4795) Poggenpfuhl No. 33.

Perrückenfedern jeder Art

empfehle den Herren Collegen zu Fabrikpreisen.

Julius Sauer jr.,
4783) Coiffeur.

Ein neues, herrschaftl. Grundstück, in der Hundegasse, 3 Fach Fenster Fronte, ist für 16,000 Rℓ. mit 4- bis 5000 Rℓ. Anzahlung zu verk. Off. u. 4713 i. d. Exp. d. Z.

Ein mit größtem Comfort ausgestattetes, im besten Zustande befindliches Grundstück mit 20 Zimmern, Seiten-Gebäude und Hof, in unmittelbarer Nähe des Langenmarktes belegen, soll Umzuges halber verkauft und am 1. April 1876 übergeben werden. Reflectanten belieben ihre Adr. unter No. 4571 in den Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein Gut,

1 Meile von der Dirschau-Bromberger Eisenbahn, Areal circa **100 Hektar,** wovon 17 Hektar **zweischnittige Wiesen, Landschaftstaxe 14,200 Thaler, Aussaaten** 160 Scheffel Winterung ꝛc., Abgaben 37 Rℓ. 15 Sgr. jährlich, soll mit der Ernte, compl. todt. Inventar und 8 Pferden, 23 Stück Rindvieh, 120 Schafen, Schweinen ꝛc., für **17,000 Thlr.,** bei **6- bis 5000 Thlr.** Anzahlung, verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 33.

Ein in Langfuhr bel. Gartengrundstück, welches sich seiner Lage wegen auch zum Restaurationsgeschäft eignet, soll Ortsveränderungs halber verkauft werden.
Adressen w. u. 4782 i. d. Exp. d. Z. erb.

1 Bierwagen auf Federn mit Patentachsen ist billig

zu verkaufen Vorst. Graben 65.



4 Jahre alt, 3" groß, fromm und ohne Fehler, steht zum Verkauf.
Näheres Heiligegeistgasse No. 128 im Cigarrenladen. (4766

Auf dem Holzfelde bei der Kalkschanze stehen

1000	St. 3"	Sleeperbohlen	von	9'
1500	„ 2"	do.	von	9'
500	„ 1½"	Dielen	von	9—35'
300	„ Mauerl.	9/9 10/10 11/11	v.	12—30'

b. z. v. bei **Rud. Brandt.**

Wachs

kauft

Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Ein j. Mann, Materialist,

der diese Branche gründlich versteht und gute Zeugnisse besitzt, sucht per 1. October anderweitige Stellung als **Verkäufer** und bittet gefällige Adressen unter 4728 an d. Exp. d. Ztg. abzugeben.

Stellen-Gesuch.

Ein junger Mann, im Getreide-Geschäft bewandert, der mit der doppelten Buchführung sowie den Comtoirarbeiten vertraut ist, sucht in einem Comtoire oder Außengeschäfte vom 1. October cr. unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.

Offerten werden unter No. 4055 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein rationeller Landwirth, der sein Gut verkauft hat, sucht eine **Administration.** Jede verlangte Caution kann gestellt werden. Adressen werden unter 4765 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein älterer, unverheiratheter Herr sucht für eine kleine Landwirthschaft zur selbstständigen Führung eine jüngere, thätige Wirthin aus guter Familie, welche die feine Küche, Wäsche, Milch- und Federviehwirthschaft versteht. Der gebildeteren wird der Vorzug gegeben, wenn sie sich nicht scheut, mit anzufassen. Antritt am 1. Januar, jedoch kann sie zur Orientirung auch schon früher eintreffen. Meldungen unter No. 4560 d. d. Exp. d. Ztg.

Die Inspectorstelle

in **Mortung** bei Löbau (Westpr.), ist vom 15. Dezember zu besetzen. Kenntniß der polnischen Sprache ist nöthig. (4689

Eine tücht. Verkäuferin

für's Material- und Schankgeschäft, welche polnisch spricht, wird gesucht. Wo? sagt die Expedition dieser Ztg. u. No. 4636.

Eine gepr. Erzieherin,

musikalisch, die nicht zu hohe Ansprüche macht, wird vom 1. October gesucht.
Adr. werd. unter No. 4643 in der Exp. dieser Ztg erbeten.

Für meine Sortiments-, Buch- und Kunsthandlung suche ich für sofort oder später einen **Lehrling.**

J. Pastor,
4298 Langgasse 55.

Ein Conditorgehilfe,

der in seinem Fache nur Tüchtiges leisten kann, findet bei hohem Gehalt vom 1. Octbr. ab dauernde Stellung bei

J. Schmelter, Tuchel.

Eine unverheir. Dame,

die selbstständig ist oder werden will, beliebe ihre Adresse an **H. Lange, Elbing,** Wasserstr. 2, zu senden. (4739

Ein gebildetes Mädchen wünscht, um sich nützlich zu machen, eine Stelle zur Stütze der Hausfrau oder als Gesellschafterin. Gehalt ist Nebensache. Gefällige Adressen werden erbeten unter 4737 i. d. Exp. d. Ztg.

Eine erfahrene Dame zur Stütze der Hausfrau gewesen und welche Kindern den ersten Unterricht ertheilen kann, wird zum 1. October gesucht in Kl. Schellmühl v. Langefuhr. (4762

7000 Thlr. werden zur 1. Stelle auf 2 Grundstücke

gesucht. Adr. unter No. 4624 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

9000 Thaler,

zur 1. Stelle auf ländl. oder städt. Grundstücke, auch getheilt, sind zu haben. Gef. Adr. u. 4747 i. d. Exp. d. Ztg. einzureichen.

Ein möblirter Saal nebst Kabinet, auf Pfefferstadt, ist zum 1. October zu vermiethen. Adr. u. 4759 i. d. Exp. d. Ztg.

In Kl. Schellmühl vor Langefuhr ist die **herrschaftliche Wohnung,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche und allem Zubehör, bis jetzt noch vom Herrn Grafen **Lodron** bewohnt, von October d. J. zu vermiethen. Zu besehen jenen Montag von 2—4 Uhr und das Nähere daselbst 1. Treppe hoch. Auch ist noch eine **kleine Wohnung** von October zu vermiethen. (4761

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 12. Sept., Vormitt. 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Meine liebe Frau wurde heute Mittag von einem muntern Knaben leicht und glücklich entbunden.
Danzig, den 11. Septbr. 1875.
H. W. Mayer.

Statt besonderer Meldung.
Gestern Nachmittag wurden durch die glückliche Geburt zweier gesunder Mädchen erfreut
Alfred Muscate und Frau geb. Claaßen.
Danzig, den 11. September 1875.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Nachts 1¾ Uhr wurden durch die Geburt eines Sohnes erfreut
R. Schellwien und Frau.
Kl. Podles, den 10. Sept. 1875.

Uns wurde heute eine Tochter geboren.
Josef Paradies u. Frau geb. Ullendorff.
4729) Danzig, den 10. Septbr. 1875.

Heute um 6½ Uhr Abends entschlief sanft nach langem Leiden unsere innigstgeliebte Schwester, Mutter, Großmutter und Tante, die verwittwete Frau Secretair
Louise Krause,
geb. **Krause**,
in ihrem 61. Lebensjahre.
Diese Trauerbotschaft zeigen im Namen des einzigen in London wohnenden Sohnes allen Verwandten und Bekannten, statt besonderer Meldung tief betrübt an
die hinterbliebenen Schwestern.
Danzig, d. 10. Septbr. 1875.

Gründlichen practischen Unterricht in der **dopp. italienischen Buchführung** ertheilt in den Morgen-, Abend- und Nachmittagsstunden
E. Klitzkowski, vereid. Revisor, Heiligegeist. 59.

Unterricht in einfacher wie doppelter **Buchführung mündlich und schriftlich**
H. Hertell,
4777) **Pfefferstadt No. 51.**

Frische Hummer, neuen Astrachaner Caviar.
Rathsweinkeller.

Echtes Bodenbacher u. Erlanger Export-Bier
empfiehlt das Bier-Verlags-Geschäft von
J. Jacobson,
Langgarten No. 113.

Delicate, frisch geräucherte
Speckflundern, Spick-Aale und Zehrten
heute Abend wieder frisch aus dem Rauch, empfiehlt und versendet bei billigster Preisberechnung
Alexander Heilmann,
4713) Scheibenrittergasse 9.

Frische Speckflundern, Spickaale, Elb-Caviar, Aalmarinaden, russische Sardinen, Anchovis, sowie alle Gattung. Tafelfische
empfiehlt und versendet
Siegfried Möller jun.,
Tobiasgasse 20.

Zum Laubhütten-Feste
liefern
koschere Myrthenzweige
in schöner Qualität **Gebr. Villain**,
4732) Kunstgärtner, Erfurt.

Schwarze Seidenzeuge und Sammete
empfehlen äußerst billig bei großer Auswahl
S. Hirschwald & Co.
Langgasse 79.

Gut erhaltene Militärmäntel sind billig zu haben in Berlin, Auguststr. 84.

Die unteren Räume des Erker-Speichers sind zu verm. Näh. Steindamm No. 25. 4386)

Rudolph Mischke in Danzig, Langgasse 5,
empfiehlt zu reellen billigen Preisen:
Klappbettgestelle in Eisen, sehr practische Construction,
Kohlenplätteisen in engl., deutscher und schweizer Waare,
Brodschneidemaschinen unter Garantie à 2⅔ Thlr.,
Fleischhack- u. Wring- u. Waschmaschinen, sehr leistungsfähig,
Waschtöpfe, automatische, Waschbretter,
Wurststopfmaschinen, hermetische **Kochtöpfe**,
Garten-Bänke, -Stühle, -Tische u. -Spritzen, gute Façons,
Heckenscheeren, Raupen- und Garten-Scheeren, Baumsägen etc. etc. in grosser Auswahl.

Rudolph Mischke, Danzig, Langgasse 5,
empfiehlt zu reellen Preisen:
Milchsatten, verzinnte, ohne Löthnaht,
Decimal- und Centesimal-**Viehwaagen** unter Garantie,
Guss zu **Ringelwalzen**,
Pferdekrippen für 1 und 4 Pferde,
Sensen, Sicheln, Schafscheeren,
Stangeneisen, Stahlschaare, Ackergeräthe etc.
Flussstahl, Stäbistahl, Gusstahl,
Eisen-, Messing-, Zink- und Weiss-**Bleche**,
Stangenzinn, Blockzinn, Muldenblei,
Walzblei, Geschirr- und Winde-Ketten,
Federdrahte in allen Stärken.

Rudolph Mischke in Danzig,
Langgasse No. 5, empfiehlt sein grosses Lager in
Hof-, Stall- und Küchen-**Pumpen**, zu welchen Brunnen nicht erforderlich sind,
Eiserne Stall- und Dach-**Fenster** zu Schiefer, Pappe und Pfannen,
Dachpappe, Pappstifte, Drahtnägel und geschmiedete Nägel zu billigen reellen Preisen.

Baubeschläge:
Beschläge für einfache und doppelte Zimmerthüren,
do. „ „ „ „ Hausthüren,
do. „ „ „ „ Fenster,
do. „ Stall-, Speicher und Scheunen-Thüren,
Drücker und Kreuzgriffe in Horn, Messing und Eisen empfiehlt in grosser Auswahl
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.

Rudolph Mischke in Danzig, Langgasse 5,
empfiehlt sein grosses Lager in
Kochherden, Kochherdplatten u. Ofenthüren,
Bratöfen, Röhrthüren, Feuerungsthüren, Röhrplatten, Roststäben, Reinigungsthüren, Schieberthüren, Dunstklappen etc. etc. zu derzeitig billigstem Preise.

Eisen-Mennig-Fabrik von Auderghem offerirt **Braun-Eisen-Minium** zum Anstrich für Eisen und Holz à 100 Pfd. 16½ M.; Lager bei
Rudolph Mischke in Danzig.

Den Umtausch
der
4½ u. 4% Neuen Westpreußischen Pfandbriefe
in II. Serie vermitteln wir, so weit unser Vorrath reicht, Zug um Zug, eventuell liefern wir in ca. 8 Tagen die convertirten Pfandbriefe.
Wir bitten um baldige Einreichung der umzutauschenden Stücke.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

LOKOMOBILEN & DAMPFDRESCHMASCHINEN,
VERTIKALE DAMPFMASCHINEN
SOWIE
LANDWIRTHSCHAFTLICHE MASCHINEN
aller Art
zu herabgesetzten Preisen



hält in grosser Auswahl zur sofortigen Lieferung auf Lager
PAUL DIETRICH in BROMBERG.
GUTE AGENTEN ERWÜNSCHT.

Hiermit zeigen wir ergebenst an, daß wir dem Herrn **C. H. Kiesau**, Danzig, Hundegasse No. 3 und 4, eine alleinige Niederlage unserer absolut reinen aus feinstem Material hergestellten Lager-Biere übergeben haben.
Es wird Herr **Kiesau** stets hinreichendes Lager halten und unser Bier zu Brauereipreisen mit Hinzurechnung der Fracht abgeben.
Cöslin, den 18. August 1875.
Ergebenste
Cösliner Bierbrauerei,
Commandit-Gesellschaft.
Goerke.

Hierauf Bezug nehmend, offerire jeden beliebigen Posten in ¼, ⅛, 1/16-Tonnen-Gefäße zu billigen Preisen, nach außerhalb franco Bahnhof.
Ergebenst
C. H. Kiesau.

Im Saale des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses
Sonntag, den 12. September, und Montag, den 13. Septbr.
CONCERT
der
Norddeutschen Quartett- u. Concert-Sänger.
Anfang Sonntag 7 Uhr, Montag 7½ Uhr.
Entree 75 ₰.
Billets à 50 ₰, Kinder à 25 ₰, sind vorher in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.
4789) **H. Strack**, Director.

Selonke's Theater.
Sonntag, den 12. September: **Auftreten des Hrn. u. Fr. Otto und des Frl. Buron, sowie Gastspiel der Miß Minnie Clyde. U. A.: Eine verfolgte Unschuld.** Schwank mit Gesang. **Die Dienstboten.** Lustspiel. **Seine Dritte! oder: Amerika und Spandau.** Posse mit Gesang.

Aufruf
an die Herren Kaufleute in Danzig.
Unter Bezugnahme auf unsere Annonce in No. 9274 dieser Zeitung bitten wir die Herren Kaufleute, unser Bestreben,
der erwerbsmäßigen Bettelei sogenannter Handlungsgehilfen hierorts ein Ende zu machen,
dadurch gütigst zu unterstützen, daß sie
1. zu unserer Kasse zur Unterstützung hilfsbedürftiger Handlungsgehilfen einen jährlichen Beitrag von mindestens 3 M. zahlen und
2. weder selbst noch durch ihre Angestellten bettelnden Handlungsgehilfen Unterstützung gewähren, sondern solche stets an unsere Kasse weisen, deren Verwalter gegenwärtig Herr **R. Hildebrandt**, bei Herrn Joh. Busenitz, Hopfengasse 104, ist.

Bericht über diese Unterstützungskasse, die **getrennt von unserer Vereinskasse** geführt wird, wird jährlich im Februar erstattet werden.
Meldung zur Beitragszahlung nehmen sämmtliche Unterzeichnete entgegen.

Der Vorstand des kaufmännischen Vereins.

H. Moritz, Vorsitzender, Langenmarkt 18. — **G. Rindfleisch**, Stellvertr. des Vors., Milchkannengasse 22. — **R. Arendt**, Schatzmeister, Hundegasse 105.
R. Hildebrandt, Stellv. d. Schatzm., Hopfengasse 104. — **R. Sass**, Schriftführer, Lastadie 39 b. — **F. Enss**, Stellv. d. Schriftf., Heiligegeistg. 129. — **J. Holtz**, Bibliothekar, Hopfengasse.
J. Schneider, Stellvertr. d. Bibliothek., Heiligegeistgasse 129. — **O. Reinke**, Ordner d. Vergnügungen, Langgasse 62. — **O. Kolberg**, Ordner des Lokals, Gr. Wollwebergasse 14.

Die Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank
giebt unkündbare Darlehne mit Amortisation, die in Intervallen von ⅙ der amortisirten Summe gelöscht werden und demgemäß die Zinsen nur in Höhe des Restcapitals bleiben, außerdem wird beim Besitzwechsel nicht gekündigt. Bei ländlichen Besitzungen werden auch eventuell unkündbare Darlehne unmittelbar hinter der Landschaft gegeben. Anträge nimmt entgegen
der General-Agent
E. L. Ittrich, Danzig,
Comtoir: Poggenpfuhl No. 78.

Sehr preiswürdige Güter jeder Größe weiset zum Kaufe nach
C. Emmerich, Marienburg.

Heute Abend und folgende Tage frische
Wiener, Jauer'sche und Knoblauchwürstchen
empfiehlt **Carl Bonk** jr., Fleischermeister, Brodbänkengasse 24.
Bestell. nach auswärts werd. prompt besorgt.

Frohsinn.
Sonntag, den 12. huj., letzter Ausflug nach „Dreischweinsköpfen", wozu ergebenst einladet
Der Vorstand.

Neuer Gesangverein.
Die nächste Uebungsstunde des Vereins ist Dienstag, den 14. d. M., präcise 7½ Uhr, in der Aula der St. Johannisschule.
Neue Mitglieder wollen ihre Beitrittserklärungen an unser Vorstandsmitglied Herrn **Dr. Claass**, Breitgasse 108, oder an den Dirigenten des Vereins, Herrn **Jankewitz**, Gr. Mühlengasse 13, richten.
Die Statuten des Vereins sind bei dem Herrn **Musikalienhändler Lau**, Langgasse 74, in Empfang zu nehmen. (4780

Kaufmännischer Verein.
Heute, Sonnabend, den 11. Sept., Abendunterhaltung.
Dienstag, den 14. September, Vereinsabend, Mittheilungen.
Sonnabend, den 18. September, Tanzkränzchen. Rege Betheiligung erbeten. (4779

Prauster Lotterie.
Ziehung: 18. October 1875.
Erster Hauptgewinn:
Eine Villa in Zoppot.
Loose à 3 M.
Cölner Flora-Lotterie
Erster Hauptgewinn: 25,000 M.
Loose à 3 M.
Arndtdenkmal-Lotterie
z. Best. des Denkmals auf dem Rugard.
Hauptgewinne: Werth 7000, 6000 M. rc.
Loose à 3 M.
Schlesw.-Holst. Lotterie.
Kaufloose zur 7. Klasse (Ziehung 22. September cr.) à 16 M. 50 ₰, bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Ungarische Weintrauben,
vorzüglich schön, empfing heute
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisen-Ecke 14.

Fst. Himbeersyrup 6 Sgr. à Pfund, feinsten Kirschsaft
in Zucker, 6 Sgr. à Pfund, empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisen-Ecke 14.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9322 der Danziger Zeitung.

Danzig, 11. September 1875.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Bremen, 10. Sept. **Petroleum**. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,50 bez., pr. October 10,60, pr. Novbr. 10,70, pr. Dezbr.-Januar 11,00. Fester.

Wien, 10. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 70,50, Silberrente 73,80, 1854r Loose 105,00, Bankactien 930,00, Nordbahn 1737, Creditactien 212,30, Franzosen 274,25, Galizier 224,00, Kaschau-Oderberger 125,30, Pardubitzer 142,00, Nordwestbahn 145,70, do. Lit B. 57,00, London 111,95, Hamburg 54,55, Paris 44,20, Frankfurt 54,55, Amsterdam —, Creditloose 164,50, 1860er Loose 112,30, Lomb. Eisenbahn 105,00, 1864er Loose 135,00, Unionbank 89,50, Anglo-Austria 106,50, Napoleons 8,92, Ducaten 5,30, Silbercoupons 101,80, Elisabethbahn 179,50, Ungarische Prämienloose 80,00, Preuß. Banknoten $1,65\frac{1}{4}$.

Liverpool, 10. Sept. [**Baumwolle.**] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans $7\frac{3}{8}$, middling amerikanische 7, fair Dhollerah $4\frac{13}{16}$, middl. fair Dhollerah $4\frac{1}{2}$, good middl. Dhollerah $4\frac{1}{4}$, middl. Dhollerah 4, fair Bengal $4\frac{1}{4}$, good fair Broach $5\frac{1}{8}$, new fair Domra $4\frac{3}{4}$, good fair Domra $5\frac{1}{8}$, fair Madras $4\frac{3}{4}$, fair Pernam $7\frac{1}{16}$, fair Smyrna $6\frac{1}{4}$, fair Egyptian $8\frac{1}{8}$. — Upland nicht unter low middling neue Ernte, November-Dezember-Verschiffung $6\frac{13}{16}$, October-November-Verschiffung $6\frac{13}{16}$, Dezember-Januar-Verschiffung pr. Dampfer $6\frac{7}{8}$ d. Orleans nicht unter low middling October-Verschiffung pr. Segelschiff $7\frac{1}{2}$ d.

Paris, 10. Sept. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 66, 65. Anleihe de 1872 104, 35. Italienische 5pCt. Rente 72, 60. Ital. Tabaks-Actien 773, 00. Italienische Tabaks-Obligationen 500, 00. Franzosen 610, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 238, 75. Lombardische Prioritäten 240, 00. Türken de 1865 36, $52\frac{1}{2}$. Türken de 1869 270, 00. Türkenloose 117, 50. — Credit mobilier 172. Spanier extér. 19, 06, do. intér. $15\frac{3}{4}$. — Ruhig.

Paris, 10. Sept. **Productenmarkt.** Weizen behpt., pr. Septbr. 26, 75, pr. November-Dezember 28, 00, pr. November-Februar 28, 50, pr. Januar-April 29, 25. Mehl matt, pr. Septbr. 61, 25, pr. November-Dezember 62, 25, pr. November-Februar 63, 00, pr. Januar-April 64, 25. Rüböl matt, pr. September 84, 50, pr. November-Dezember 84, 75, pr. Januar-April 85, 00, pr. Mai-August 85, 50. Spiritus steig., pr. September 47, 75, pr. Januar-April 48, 75.

Antwerpen, 10. Sept. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer $27\frac{3}{4}$. Roggen matt. Hafer fest. Gerste ruhig. — **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco $26\frac{3}{4}$ bez., 27 Br., pr. September $26\frac{3}{4}$ bez., 27 Br., pr. October $26\frac{1}{2}$ bez., $26\frac{3}{4}$ Br., pr. November $26\frac{1}{2}$ bez. und Br., pr. October-Dezember $26\frac{3}{4}$ Br. — Fest.

Newyork, 9. Septbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. $83\frac{1}{2}$C., Goldagio $15\frac{5}{8}$, 5/20 Bonds pr. 1885 $118\frac{3}{4}$, do. 5pCt. fundirte $117\frac{3}{4}$, 5/20 Bonds pr. 1887 $120\frac{5}{8}$, Eriebahn $19\frac{1}{8}$, Central-Pacific $104\frac{1}{2}$, Newyork Centralbahn 105. Höchste Notirung des Goldagios $15\frac{5}{8}$, niedrigste 15. — **Waarenbericht.** Baumwolle in Newyork $14\frac{1}{16}$, do. in New-Orleans $13\frac{3}{4}$, Petroleum in Newyork 12, do. in Philadelphia $11\frac{3}{4}$, Mehl 6D. 05C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 40C., Mais (old mixed) 75C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) $19\frac{1}{2}$, Schmalz (Marke Wilcox 14C., Speck (short clear) $12\frac{1}{4}$C., Getreidefracht $7\frac{3}{4}$.

Berliner Fondsbörse vom 10. September 1875.

Die Festigkeit hielt auch im heutigen Verkehr vor; die an und für sich mäßige Geschäftsthätigkeit fand indeß um die Mitte der Börsenzeit eine Unterbrechung durch unliebsame tumultarische Vorgänge, die wenigstens an der Börse durch Nichts provocirt worden und wohl lediglich der mißverständlichen Auffassung eines Zeitungs-Artikels zuzuschreiben sind. Die internationalen Speculationspapiere oscillirten in der Coursbewegung nur innerhalb geringer Spannweite. Oesterr. Creditactien hielten sich im gestrigen Niveau, Lombarden und Oesterr. Staatsbahn ließen jedoch etwas nach. Die localen Speculationswerthe blieben sehr still. Ausländische Staatspapirre betheiligten sich nur in geringerem Grade am Verkehr, trugen im Allgemeinen aber eine feste Physiognomie. Oesterreichische Renten und Loospapiere erfuhren nur unbedeutende Coursveränderungen, ebenso fanden Türken und Italiener wenig Beachtung; Russische Werthe trotz guter Festigkeit sehr still, Prämienanleihen um ein Geringes anziehend. Preußische und andere deutsche Staatspapiere verhielten sich sehr still. Das Prioritätengeschäft hatte einen festeren Character angenommen. Auf dem Eisenbahnactien-Markte hatten einige Nebenwerthe ein ziemlich lebhaftes Geschäft aufzuweisen. Im Allgemeinen blieb aber doch der Verkehr nur klein. Bankactien blieben meist außerhalb des Geschäftsverkehrs. Industriepapiere fanden zum Theil gute Beachtung.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

consolidirte Anl.	$4\frac{1}{2}$	105,75
Pr. Staats-Anl.	$4\frac{1}{2}$	—
do. do.	4	98,50
Staats-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$	92,70
Pr. Präm.-A.1855	$3\frac{1}{2}$	144
Ostpreuß. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	87,10
do. do.	4	96,60
do. do.	$4\frac{1}{2}$	102,75
Pomm. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	86,25
do. do.	4	96
do. do.	$4\frac{1}{2}$	103
Posensche neue do.	4	95,20
Westpreuß. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	86
do. do.	4	96
do. do.	$4\frac{1}{2}$	101,50
do. do.	5	107
do. neue	4	96,20
do. do.	$4\frac{1}{2}$	101,50
Pomm. Rentenbr.	4	97,70
Posensche do.	4	97
Preußische do.	4	97,20
Bad. Präm.Anl. von 1867 . . .	4	124
Bayer. Präm.-A.	4	125,75
Braunsch. Pr.-A.	—	84
Cöln.-Md. Pr.-S.	$3\frac{1}{2}$	111
Hambg.50rtl.Loose	3	181,50
Lübecker Pr.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	180
Oldenburg.Loose	3	139,96

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Pr.H.-B.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,75
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	108
do. do.	$4\frac{1}{2}$	100
Kündb. do.	$4\frac{1}{2}$	100,20
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,60
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	101
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	$4\frac{1}{2}$	63,90
do. Silber-Rente	$4\frac{1}{2}$	67,10
do. Loose 1854	4	114,90
do. Cred.-L.v.1858	—	363
do. Loose v. 1860	5	121,30
do. Loose v. 1864	—	312
Ungar. Eisenb.-An.	5	76,10
Ungarische Loose	5	177,10
do. Schatzanw. II.	6	95,90
Russ.-Egl.Anl.1822	5	103
do. do. Anl. 1859	3	72,80
do. do. Anl. 1862	5	103,50
do. do. von 1870	5	105,10
do. do. von 1871	5	103,10
do. do. von 1872	5	103,20
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	86,80
do. Stiegl. 6.Anl.	5	99
do. Präm.-A.1864	5	201
do. do. von 1866	5	203,80
Russ.Bod.Crd.Pfd.	5	91,50
Russ. Central. do.	5	94,40
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88,40
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.L.Em.G-R	4	—
do. do. do. do.	5	81,50
do. Liquidat.-Br.	4	71,50
Amerik.Anl.p.1882	6	—
do. 4. Serie	6	98,80
do. Anl. 1885	6	99,80
do. 5% Anl.	5	100,40
do. do. p. 1881	6	104,80
Newyork.Stadt-A.	7	—
do. Gold-A.	6	101,40
Italienische Rente	5	72,50
do. Tabaks-Act.	6	503
do. Tabaks-Obl.	6	100,30
Französische Rente	5	104
Raab-Graz.-Pr.A.	4	84,30
RumänischeAnleihe	8	105,40
Türk. Anl. v. 1865	5	35,90
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	92,90

Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	26	1
Bergisch-Märk.	81,10	3
Berlin-Anhalt	109,40	$8\frac{1}{2}$
Berlin-Dresden.	39	5
Berlin-Görlitz	45,50	0
do. St.-Pr.	82	5
Berlin-Hamburg	179,75	$12\frac{1}{2}$
Berlin. Nordbahn	1,10	0
Berl.-Psd.-Magd.	69,40	$1\frac{2}{3}$
Berlin-Stettin	124	$9\frac{1}{2}$
Bresl.Schw.-Fbg.	79,75	$7\frac{11}{12}$
Köln-Minden	93	$6\frac{3}{5}$
do. Lit B.	101,90	5
Crf.-Kr.-Kempen	1	0
do. St.-Pr.	2	0
Halle-Soran-Gub.	13,25	0
do. St.-Pr.	25,50	0
Hannover-Altenbek	15,10	0
do. St.-Pr.	30,10	0
Märkisch-Posen	23	0
do. St.-Pr.	67,80	0
Magdeb.-Halberst.	58,10	3
do. St.-Pr.	57,40	$3\frac{1}{2}$
do. C.	85,25	5
Magdeb.-Leipzig	213	14
† do. Lit. B.	91,25	4
Münst.Ensch.St.P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	32	4
do. St.-Pr.	29	0
Oberschl. A. u. C.	144	12
do. Lit. B.	132,50	12
Ostpreuß. Südbahn	40,75	0
do. St.-Pr.	85,90	0
Pomm.Centralbhn.	0,70	0
Rechte Oderuferb.	104,25	$6\frac{1}{2}$
do. St.-Pr.	108,10	$6\frac{1}{2}$
Rheinische	110,75	8
Rhein-Nahe	16,25	0
† Stargard-Posen	101,20	$4\frac{1}{2}$
Thüringer	115	$7\frac{1}{2}$
Tilsit-Insterburg	31	0
Weimar-Gera gar.	60,10	$4\frac{1}{2}$
do. St.-Pr.	—	5
Brest-Grajewo	37,50	—
Brest-Kiew	65,60	0
† Galiz. Carl-L.B.	101	8,67
Gotthardbahn	82,10	6
† Kronpr. Rud.-B.	57,25	5
Lüttich-Limburg	15,25	0
Oester.-Franz. St.	495,50	8
† do. Nordwestb.	—	5
do. B. junge	100,25	5
† Reichenb.Pardb.	64	$4\frac{1}{2}$
Rumänische Bahn	27,80	—
do. St.-Pr.	88,50	8
† Russis. Staatsb.	109,80	$5\frac{1}{5}$
Südösterr. Lomb.	182,50	$1\frac{1}{2}$
Schweiz. Unionb.	4,30	0
do. Westb.	9	0
Warschau-Wien	239,60	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	98,10
†Kaschau-Oderbg.	5	69,30
†Kronpr. Rud.-B.	5	78,70
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	324
†Südöst.B.Lomb.	3	239,40
†Südöst. 5% Oblig.	5	81,60
†Oester. Nordwestb.	5	84,30
do. do. B Elbethal	5	69,20
†Ungar. Nordostb.	5	63,30
†Ungar. Ostbahn	5	60
Brest-Grajewo	5	86,60
†Chark.-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	100
†Kursk-Kiew	5	100,70
†Mosco-Rjäsan	5	100,75
† Mosco-Smolensk	5	100
Rybinsk-Bologoye	5	92,25
†Rjäsan-Kozlow	5	100,50
†Warschau-Teresp.	5	99,50

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	89	0
Berl. Bankverein	75,50	$4\frac{1}{2}$
Berl. Cassen-Ver.	248	$19\frac{1}{5}$
Berl. Com. (Sec.)	66,50	0
Berl. Handels-G.	112,75	7
Berl. Wechslerbk.	109,25	0
Bresl. Discontob.	69,75	4
Centrlb. f. Bauten	32,90	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	70,75	4
Danzig. Bankver.	60,90	0
Danziger Privatb.	116	6
Darmst. Bank	127	10
Deutsche Genoss.B.	100,50	6
Deutsche Bank	77,10	5
Dtsch. Eff. u. W.	107,40	$8\frac{1}{2}$
Deutsche Unionb.	76,50	3
Disc.-Command.	152,50	12
Gew.-Br.Schuster	58	0
Int. Handelsges.	32,50	0
Königsb. Ver.-B.	86,75	$5\frac{3}{4}$
Meining. Creditb.	84,40	4
NorddeutscheBank	136,25	$10\frac{1}{5}$
Oest. Credit.-Anst.	374,50	$6\frac{7}{8}$
Preußische Bank	168,50	$12\frac{3}{4}$
do. Bodencr.B.	100,25	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	119,75	$9\frac{1}{2}$
Preuß. Crd.-Anst.	54,50	0
Pom.Rittersch.-B.	124	$9\frac{1}{6}$
Schaffhaus. Bnkv.	91,50	$5\frac{1}{2}$
Schles.Bankverein	94	6
Stett.Vereinsbank	79	0
Ver.-Bk.Quistorp	18,50	0
Actien d. Colonia	6300	55
BauvereinPassage	24,50	$\frac{1}{2}$
Brl. Centralstraße	38,75	3
Deutsche Bauges.	29,80	0
do. Eisnb.-B.-G.	15,30	0
do. Reichs-Cont.	73,30	4
Wäseman Bau-G.	39,75	$2\frac{1}{2}$
A. B. Omnibusg.	96,25	10
Str.F. f. Baumat.	30	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	1,50	0
Nordd.Pap.-Fabr	30	0
WöhlertMaschinf.	30	$5\frac{1}{2}$
Westend-Gesellf.	13,60	0
Baltischer Lloyd	29	0
Königsbg. Vulkan	19,75	0
Münch. Ch. M.	—	0
Oberschl.Eisnb.-B.	48	9

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	14,25	0
Königs- u. Laurah.	91,25	—
Stollberg, Zink	23,90	1
do. St.-Pr.	85	6
Victoria-Hütte	38	—

Wechsel-Cours v. 10. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
London	8 Tg.	2	—
do.	3 Mn.	2	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	$4\frac{1}{2}$	—
do.	2 Mn.	$4\frac{1}{2}$	—
Wien	8 Tg.	$4\frac{1}{2}$	181,30
do.	2 Mn.	$4\frac{1}{2}$	180,10
Petersburg	3 Wch.	4	277,90
do.	3 Mn.	4	275,90
Warschau	8 Tg.	4	278,20

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,60
Sovereigns	20,39
Napoleonsd'or	16,21
Imperials	16,70
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	99,85
Oesterreichische Bankn.	181,80
do. Silbergulden	185
Russische Banknoten	78,40

Das der Oberpfarrkirche zu St. Marien gehörige Grundstück, **Kleine Krämergasse No. 4** der Servisanlage, soll im Wege der Licitation verkauft werden, wozu ein Termin auf

Freitag, den 24. Septbr. cr.,

Nachmittag 4 Uhr,

in der Wohnung des Küsters Hinz, Korkenmachergasse 4, ansteht. Die Verkaufsbedingungen sind ebendaselbst täglich in den Vormittagsstunden von 10 bis 1 Uhr einzusehen. (4753

Der Kirchenrath der Oberpfarrkirche zu St. Marien.

Subhastations=Patent.

(Versteigerung im Wege der nothwendigen Subhastation.)

Das den Erben des Bauern **Martin Wittke** und seiner Ehefrau, **Anna Marie** geb. **Beyer** gehörige, zu Bilkow belegene, im Hypothekenbuche sub No. 6 verzeichnete Grundstück, ein Bauernhof, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 10. November 1875,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert werden.

Das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen ist 59 Hektar 55 Are.

Der Reinertrag und Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Grund- und Gebäudesteuer veranlagt worden ist, beträgt:

Grundsteuer-Reinertrag 415 ℳ. 17 ₰
Gebäudesteuernutzungswerth 108 ℳ.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anmelden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und das Grundbuchblatt in beglaubigter Abschrift können in unserm Bureau No. IVb. in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 11. November 1875, Vormittags 11 Uhr, von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Lauenburg Pomm., den 31. Aug. 1875.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (4645
Reetsch.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Graudenz,
Erste Abtheilung,
den 6. September 1875, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Moritz Schlieper** in Firma **Moritz Schlieper** hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 6. März cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der hiesige Kaufmann Gustav Goth bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 13. September 1875,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisgerichts-Rath Nernst anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **6. Octbr. 1875** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (4646

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **10. October 1875** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 18. October 1875,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Mangelsdorff, v. Werner, Justiz-Räthe Gomlicki und Schmidt zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Nothwendige Subhastation.

Die den Besitzern **Michael** und **Emma** geb **Doering-Zblewskischen** Eheleuten gehörigen, im Dorfe Dombrowken belegene im Hypothekenbuche No. 4 B. und 25 verzeichneten Grundstücke sollen

am 3. Novbr. 1875,

Vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle, Terminszimmer No. 1, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 6. Novbr. 1875,

Vormittags 12 Uhr,

im Terminszimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der beiden Grundstücke von No. 4 B. 14 Hekt. 45 Are 50 □Meter, von No. 25 45 Are, der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden von No. 4 B. $15\frac{20}{100}$ Rℓ., von No. 25 $1\frac{70}{100}$ Rℓ. Nutzungswerth nach welchem beide Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, zusammen 84 Mark.

Die die beiden Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dieselben angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Pr. Stargardt, den 1. Sept 1875.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (4644

Das in der Brodbänkengasse No. 31 der Servisanlage, No. 24 der Grundbuchsbezeichnung, gelegene Grundstück soll im Wege freiwilliger Licitation vor unterzeichnetem Notar an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu steht ein Termin

am 27. September cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Geschäftslocal Hundegasse No. 88 an, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Kaufbedingungen ebendaselbst während der Geschäftsstunden eingesehen werden können und daß das Grundstück an den Wochentagen in den Vormittagsstunden von 11 bis 1 Uhr besichtigt werden kann.

Danzig, den 3. Septbr. 1875.

Weiss,
4279) Justiz-Rath.

Englisch Zinn
in Blöcken,
Blei in Mulden,
sowie
Zink in Platten
offerirt billigst **die Metallschmelze**
9942) **S. A. Hoch,** Johannisgasse 29.



Dampfer „**Neptun**", Capitain **Otto Liedke**, ladet **Montag**, den **13. Sept.**, nach **Mewe, Marienwerder, Neuenburg** und **Graudenz**. — Nähere Auskunft ertheilt (4719
A. R. Pitz, Schäferei **12.**

Wirkliche Rindermark-Pomade u. Rindermark-Pomade mit China
empfiehlt
die Droguerie- und Parfümerie-Waaren-Handlung von
Albert Neumann,
Langenmarkt 3,
gegenüber der Börse.

Assortirtes
Thee-Lager
H. Regier,
Hundegasse 80.

Zahnbürsten,
Nagelbürsten,
Kopfbürsten,
Taschenbürsten,
Kleiderbürsten,
Tischbürsten,
Sammetbürsten
empfiehlt zu den billigsten Preisen die Parfümerie- u. Toilette-Seifen-Handlung von
Albert Neumann,
Danzig, Langenmarkt 3.

Kniewel's Atelier für künstliche Zähne Heiligegeistgasse No. 95 Ecke der Ziegengasse. (9812

Frisches Insectenpulver
(von unübertrefflicher Wirkung)
empfiehlt
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3.

Ein renommirtes Geschäftshaus

(Materialwaaren-Handlung), jährlicher **Umsatz 25,000 Thaler,** soll **Verhältnisse** halber für **10,000 Thlr.,** bei **2000 Thlr.** Anzahlung, verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 33. (4529

Eine Wassermühle,

mit **3 Gängen** und bedeutender **Wasserkraft,** nach der neuesten Art eingerichtet, ganz in der Nähe einer Kreisstadt, Chaussee und Bahnhof, in einer sehr guten **Mahlgegend,** mit 100 Morgen Acker I. und II. Klasse, vollständigem lebenden und todten Inventarium, Gebäude sämmtlich gut, ist Familienverhältnisse halber mit 3- bis 4000 Thaler Anzahlung bei fester Hypothek zu verkaufen. Näheres bei **R. Krispin** in Danzig, Schmiedegasse No. 24. (4784

Haus-Verkauf.

Wegen Fortzugs von hier beabsichtige ich das mir gehörige Grundstück Neugarten No. 2 bei einer Anzahlung von 6—8000 Thlr. und einem Mieths-Ueberschuß von jährlich ca. 650 Thlr. zu verkaufen. Das gedachte Grundstück eignet sich vermöge seines schönen Gartens besonders für Rentiers und bietet Gelegenheit in der Front nach dem Kaninchenberge eine Baustelle abzuzweigen, auch kann in demselben zum 1. October cr. die von mir innegehabte Parterre-Wohnung, bestehend aus 6 Stuben nebst Zubehör, bezogen werden.

Schleusener, Kanzlei-Rath,
4748) **Neugarten 2.**

Mein Haus, in der frequentesten Straße, worin seit 10 Jahren mit gutem Erfolge und fester Kundschaft ein Manufactur-, Tuch-, Confections- u. Modewaaren-Geschäft betrieben, beabsichtige ich, anderer Unternehmungen halber, mit oder auch ohne Waarenlager unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Geschäftslocal ist nach dem neuesten Style vor 3 Jahren ausgebaut und eignet sich auch zu jedem anderen neuen Unternehmen.

Siegmund Michalski,
3734) **Graudenz.**

Zu **Malenz** per **Lupow,** Hinterpommern, wird zum 1. Octbr. oder 1. Novbr. d. J. **ein Candidat** oder **eine Erzieherin** gesucht zum Unterricht für einen 9jährigen Knaben; auch in der lateinischen Sprache.

Hierauf Reflectirende wollen ihre Zeugnisse und ihre Bedingungen einsenden an den Gutspächter **Schulze.** (4727

Noch einige Knaben finden eine gute Pension Pfefferstadt 1, Seitenthür, 1 Treppe.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.